

nisichan

It's life - Liebe mit Folgen



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine und Ron gestehen sich ihre Gefühle füreinander ein. Als plötzlich etwas Unerwartetes geschieht, müssen sie sich fragen, wie ihre Zukunft verlaufen soll.

Leider bin ich nicht gut in Inhaltsangaben, also lest einfach mal rein und bildet euch dann ein Urteil :)

Vorwort

Diese FF hatte ich vor einigen Jahren schon angefangen, jedoch aufgrund von Zeitmangel nicht mehr fortgeführt. Das will ich nun hier nachholen.

Inhaltsverzeichnis

1. Männerabend und Frauengespräch
2. Träume
3. Der nächste Morgen
4. Das Gespräch
5. Weihnachten
6. Der Tag danach
7. Gespräch mit Professor McGonagall
8. Im Fuchsbau
9. Zukunftsplanung
10. Die Planungen gehen weiter
11. Die Abreise von Hogwarts
12. Die UTZs - Tag 1
13. Die UTZs - Tag 2
14. Bei den Grangers
15. Geburtsvorbereitungskurs?

Männerabend und Frauengespräch

Während Hermine es sich Freitags abends mit ihrer besten Freundin Ginny im Mädchenschlafsaal der Gryffindors gemütlich machte, gingen Ron und Harry nach Hogsmeade, um im Eberkopf einen Männerabend zu verbringen. Jetzt, da Voldemort tot war, durften die Siebtklässler von Hogwarts am Wochenende nach Hogsmeade gehen.

Wenn auch die Räumlichkeiten, in denen sie sich befanden unterschiedlich waren, ihre Gesprächsthemen waren dieselben. Ron beklagte sich bei Harry, dass er diesen ständig beim Knutschen mit seiner Schwester beobachten musste, anstatt selbst das Vergnügen zu haben, mit einem Mädchen rumzumachen. Und Hermine, die sich immer - außer wenn sie gerade einen Wutanfall hatte - recht gut im Griff hatte, heulte sich bei Ginny aus, weil sie seit dem Kuss mit Ron während der Schlacht das Gefühl hatte, dass er ihr aus dem Weg ging.

“Ich dachte immer niemand will mich”, schniefte Hermine, “ich bin einfach zu streberhaft. Aber dann hatte ich das Gefühl, dass Ron etwas mehr für mich empfindet als nur Freundschaft.” Sie legte ihren Kopf auf die Schulter ihrer Freundin und begann richtig loszuweinen.

Zur selben Zeit sagte Ron zu Harry: “Weißt du, Harry, wenn ich nur nicht so extrem schüchtern wäre, dann hätte ich schon längst etwas zu ihr gesagt. Ich finde sie schon seit der zweiten Klasse toll, aber ich glaube sie sieht in mir nur einen Kumpel, auf den sie sich immer verlassen kann und nicht den Richtigen für eine Beziehung.” Ron machte eine kurze Pause. Harry, der vorhatte, ihm erst einmal zuzuhören, um ihm dann einen Rat zu geben, hatte das Gefühl, dass Ron Tränen unterdrücken musste und bedeutete ihm weiterzuerzählen. Ron fuhr fort: “Sie hat mich doch sowieso nur geküsst, weil ich etwas Nettes über die Hauselfen gesagt habe.” Wieder wischte er sich eine Träne weg. “Aber vielleicht hat sie auch einfach genau so einen Moment abgewartet, damit es nicht auffällt. Aber sie sagt doch sonst immer so direkt, was sie denkt...”, dachte er laut nach.

Im Mädchenschlafsaal, wo Ginny neben Hermine auf deren Bett saß und ihr beruhigend übers Haar strich, hörte man nichts außer dem Weinen der total aufgelösten Hermine und Ginny, die die ganze Zeit auf sie einredete: “Beruhig dich doch. Ich bin doch für dich da.” Für ein paar Sekunden dachte Ginny, Hermine würde ruhiger werden, doch diese holte nur kurz Luft und schluchzte dann weiter.

“Hermine, wenn du mir ganz genau weiter erzählst, was dich bewegt, kann ich dir vielleicht helfen”, startete Ginny einen weiteren Versuch, denn sie wusste ganz genau, dass Ron dasselbe für Hermine empfand wie diese für ihn - auch wenn er es ihr gegenüber nicht zugeben wollte. Harry hatte ihr diesen Verdacht, den sie schon ewig hatte, bestätigt, nachdem Ron sich ihm anvertraut hatte.

Hermine nahm sich ihr mittlerweile siebtes Taschentuch, putzte sich die Nase und fragte Ginny: “Ginny, meinst du ich habe eine Chance bei Ron? Irgendwann muss ich doch auch mal jemanden finden, der mich liebt wie ich bin.”

Ginny war kurz davor, auch in Tränen auszubrechen. Es brach ihr das Herz, ihre beste Freundin so am Boden zerstört zu sehen, doch sie konnte sich beherrschen. Hermine brauchte jetzt ihren Rat.

“Harry! In so ‘nem schlaun Buch von meiner Mutter hab ich gelesen, dass es für jeden jemanden gibt, der zu ihm passt - und ich bin mir zu 100% sicher, dass dieser Jemand für mich Hermine ist.” Ron war bereits bei seinem fünften Glas Feuerwhisky angekommen, so verzweifelt war er. “Wieso kann sie nicht dasselbe fühlen wie ich?”

Harry beobachtete wie Rons Mundwinkel stetig zuckten.

Hermine, die immer noch in Ginnys Armen lag, hatte sich - wenn auch nur ein bisschen - gefangen und fragte Ginny: “Es gibt so viele Jungs auf dieser Schule. Wieso verliebe ich mich ausgerechnet in den, den ich nie bekommen werde.”

Gerade als Ginny etwas sagen wollte, sprudelte es aus Hermine hervor: “Ich könnte mich ja einfach mit anderen treffen, aber dann müsste ich immer daran denken, dass es mit Ron nicht geklappt hat.”

Ron, der schon fast eine ganze Flasche Feuerwhisky intus hatte, rannten jetzt Tränen aus den Augen. “ Das mit Hermine würde bestimmt für immer halten - aber dafür müsste sie natürlich erstmal etwas für mich empfinden...”

Nachdem Ginny Madame Pomfrey gebeten hatte, Hermine etwas zur Beruhigung zu geben, war diese in ihren Armen eingeschlafen und als Ginny sicher war, dass sie nicht mehr so schnell aufwachen würde, legte sie Hermine richtig ins Bett, deckte sie zu und ging hinunter in den Gemeinschaftsraum.

Als Harry Ron, der zwei Flaschen Feuerwhisky im Blut hatte, ins Bett gebracht hatte, setzte er sich zu Ginny und fragte sie, wie ihr Abend war. Sie erzählte ihm alles, was Hermine gesagt hatte, und nachdem Harry ihr erzählt hatte, dass er von Ron genau dasselbe gehört hatte, beschlossen sie, dass sie etwas unternehmen mussten. Ginny sagte, sie würde am nächsten Morgen nochmal mit Hermine reden und Harry wollte Ron erneut ins Gewissen reden. Sie gaben sich einen Kuss und gingen ebenfalls ins Bett.

Träume

Vielen Dank für den Kommentar Jessica21: Ich stimme dir zu, dass das Kapitel recht kurz ist, aber im Laufe der Story sind sie länger ;)

Hermine hatte zwar etwas zur Beruhigung bekommen, aber das hielt sie nicht davon ab zu träumen - von Ron zu träumen...

Sie träumte davon, wie es wäre Ron zu küssen. Doch dann verschwamm plötzlich sein Gesicht und er begann zu verblassen, bis er nicht mehr da war. Sie war sich so sicher, dass er da gewesen war. Sie hatte ihn gespürt, ihn geküsst und plötzlich war er weg. Wie konnte das sein? Wäre er appariert, hätte sie es hören müssen und das hatte sie nicht. Aber eine andere Erklärung hatte sie nicht.

‘Verdammt’, dachte sie im Traum, ‘ständig macht er irgendwelche Andeutungen, wird immer so schüchtern, wenn ich in der Nähe bin und dann gibt es immer wieder Zeiten, in denen er total abweisend zu mir ist. Aber wenn er nicht will... - ich kann ihn nicht zwingen, mich zu lieben...’

Ständig musste sie an Ron denken, hörte ständig sein Lachen, auch wenn er einmal nicht in ihrer Nähe war. Wieso musste dieser Junge auch nur so verdammt toll sein?

Hermine hatte immer den Eindruck, Ron fühle sich ein wenig nervös in ihrer Gegenwart. Wenn sie ihn umarmte, wurde er sofort rot und doch schien er distanziert ihr gegenüber. Aber vielleicht bildete sie sich das auch nur ein. Oder es war wirklich so und er hatte einen Grund dafür. Ja, so musste es sein. Bestimmt hatte er Angst, sich zu verplappern und ihr entweder zu sagen, DASS er etwas für sie empfand oder, dass er sie nicht leiden konnte.

Sie versuchte, sich Rons Gesicht vorzustellen, aber es war wie vorher. Es verblasste, bis es vollständig verschwunden war.

Hermine's Schlaf wurde immer unruhiger und sie wachte auf. Sie dachte über ihren Traum nach. Was hatte er bloß zu bedeuten? Sie wusste es nicht, doch sie wusste, was sie zu tun hatte und fasste einen Entschluss, den sie gleich Ginny erzählen wollte.

Auch Ron hatte in dieser Nacht einen Traum. Er träumte ebenfalls von seiner großen Liebe und malte sich aus, wie es wäre, sein Leben mit ihr zu verbringen.

Ron dachte darüber nach, wie verdammt hübsch Hermine doch eigentlich war. Es gab zwar ein paar Jungen, die meinten es gäbe Hübschere, doch Ron war da ganz anderer Meinung. Für ihn war Hermine das schönste Mädchen auf der ganzen Welt. Das klügste war sie wahrscheinlich sowieso, aber für ihn war sie auch das hübscheste.

Er erinnerte sich an die vielen schönen Zeiten, die er mit ihr verbracht hatte. Aber er erinnerte sich auch gerne an die Zeiten, in denen es Hermine nicht so gut ging. Denn das waren die Zeiten, in denen er immer für sie da war und sich um sie sorgte und kümmerte. Ihm fiel ein, dass er damals, als Hermine im zweiten Schuljahr versteinert im Krankenflügel gelegen hatte, fast geweint hatte, weil er solche Angst um sie hatte. Er wusste, dass sie diejenige war, die er heiraten wollte, küssen wollte, mit der er Kinder haben wollte. Was die anderen sagen würden, wäre ihm egal. Er wollte nur mit ihr zusammen sein.

Er würde einen tollen und gut bezahlten Job haben, vielleicht im Ministerium und vielleicht sogar zusammen mit Harry. Sie würden ihr Leben genauso leben, wie er es sich jetzt erträumte. Vielleicht stellte sie es sich ja genauso vor.

Ron wachte auf. Sein Traum war ihm noch immer im Kopf. Er dachte darüber nach, wie er es schaffen könnte, Hermine zu beeindrucken. Vielleicht sollte er ihr einen Liebesbrief schreiben. Nein, dazu fielen ihm nie die richtigen Worte ein.

‘Ich könnte ihr ein Lied schreiben’, dachte Ron, verwarf diesen Gedanken aber auch sofort wieder, da er Angst davor hatte, Hermine könnte ihn auslachen. Aber vielleicht würde es ihr ja gefallen und sie würde ihn auch wollen. Dieser Gedankenzug gefiel ihm.

Er machte sich sofort daran, sich ein Liebeslied auszudenken, aber es fiel ihm einfach nichts ein, was gut genug für sie war. Er würde dem standhalten, wenn andere ihn auslachen würden, nicht aber wenn es Hermine

selbst wäre, die ihn auslacht. Er würde alles für sie tun. Er würde sie auf Händen tragen und ihr jeden Wunsch von den Augen ablesen, aber sie musste ihn erst einmal lassen... Sie hatte sein Leben verändert, seit ihrer ersten Begegnung im Hogwarts-Express - auch wenn er es erst ein Jahr später gemerkt hatte.

Wenn sie auch wollte, könnten sie sofort nach der Schule heiraten. Er würde sich mit Harry als Auror bewerben, das hatte er sich jetzt fest vorgenommen. Schließlich wollte er Hermine ein schönes Leben bieten. Er tat das alles nur für sie.

‘Ach’, dachte Ron, ‘wenn sie doch nur wüsste, was ich für sie empfinde.’

‘Wenn sie doch nur wüsste, dass sie mich schon seit so vielen Jahren in ihren Bann zieht.’, sagte er diesmal laut.

Er sagte es sogar so laut, dass Harry aufwachte und ihn verschmitzt angrinste.

Der nächste Morgen

Ron bemerkte Harry und fragte ihn: "Was hast du? Wieso grinst du so blöd?"

"Ach nichts... Es ist nur sehr interessant, was du so alles von dir gibst, wenn alle anderen noch schlafen", Harry versuchte sein Lachen zu unterdrücken.

"Hab ich das etwa laut gesagt?", Rons Gesicht lief mit einem Mal rot an.

"Ja, und du hast Glück, dass ich der Einzige bin, der es gehört hat."

Langsam wurden auch die anderen Jungs wach. Sie zogen sich alle an und während sie schon zum Frühstück in die Große Halle gingen, blieben Harry und Ron noch oben, da Harry Ron weiter ausfragte: "Also, was hast du jetzt vor?"

"Nichts hab ich jetzt vor. Sollte ich etwa?" fragte Ron, der ziemlich neben der Spur war und nicht verstand, was Harry eigentlich von ihm wollte. Hermine ließ ihm einfach keine Ruhe.

"Natürlich solltest du! Ron!?! Du musst es ihr sagen! Selbst wenn du schläfst sind deine Gedanken offensichtlich voll und ganz bei Hermine, also musst du schon wirklich sehr in sie verliebt sein", erwiderte Harry.

"Man Harry, ich bin nicht in sie verliebt... ICH LIEBE SIE! Aber du weißt ganz genau, dass ich mich das nicht traue. Ich schäme mich viel zu sehr. Du weißt, wie schnell ich rot werde..."

"Hallo? Ron? Was ist los mit dir? Das ist DEINE Chance! Ich glaube, Hermine würde es wirklich sehr gefallen, wenn du ihr ein Geständnis machen würdest - DIESES Geständnis. Ginny ist übrigens meiner Meinung."

"Du hast mit meiner Schwester darüber geredet?!? Harry, ich habe mich dir anvertraut. Ich dachte, du bist mein Freund!", Ron wurde stocksauer.

"Nein, jedenfalls nicht direkt... Sie meinte, Hermine hätte gestern Abend geweint. Und soll ich dir sagen warum?", jetzt wurde auch Harry lauter, "Weil sie das Gefühl hat, dass du ihr aus dem Weg gehst! Ronald Weasley, sieh endlich ein, dass du dich nicht blamieren KANNST! - Sie empfindet genauso für dich wie du für sie!"

Als Harry das sagte wurde Ron auf einmal wieder ganz ruhig und fragte stutzig: "Meinst du das jetzt ehrlich?"

"Natürlich, oder glaubst du, ich würde meinen besten Freund anlügen?"

"Oh man... naja, wenn du darauf bestehst, dass ich mit ihr rede... - dann werde ich es auch tun", sagte Ron mit fester Stimme.

Auch im Mädchenschlafsaal ging es mittlerweile hoch her. Alle waren wach und machten sich fertig.

Als nur noch Hermine und Ginny, die sich gerade ihre Schuhe anzogen, dort waren, begann Hermine, Ginny von ihrem Traum zu erzählen. Diese hörte wie immer aufmerksam zu und als Hermine fertig erzählt hatte, begann sie: "Und was denkst du - ", doch Hermine unterbrach sie sofort wieder: "Weißt du Ginny, ich weiß jetzt, was ich zu tun habe. Ich habe beschlossen Ron zu gestehen, dass ich ihn liebe!"

"Wow", sagte Ginny.

Mehr fiel ihr gerade nicht ein. Das war ja viel einfacher als sie dachte - wenn Hermine selbst darauf kam, dass sie mit ihm reden wollte beziehungsweise musste.

"Aber wie kommst du darauf?", fragte sie.

Hermine antwortete: "Naja, ich muss es einfach tun, sonst verfolgt mich das mein ganzes Leben lang. Außerdem müssen wir reinen Tisch machen, sonst geht unsere ganze Freundschaft den Bach runter."

"Ok...und du meinst...du schaffst das? Oh! Versteh das bitte nicht falsch - natürlich schaffst du das. Ich will nur nicht, dass es wieder so endet wie gestern Abend."

Und zum zweiten Mal an diesem Morgen begann Hermine zu reden wie ein Wasserfall: "Ich muss auf mein Bauchgefühl hören. Und das sagt mir, dass ich es tun soll. Ich muss mir einfach vertrauen. Ich will doch nur ihn - etwas anderes brauche ich doch gar nicht. Und ich darf diese Chance einfach nicht verpassen. Ich will mir nicht mein Leben lang Vorwürfe machen müssen, nur weil ich diese Chance nicht genutzt habe. Wenn ich weiß, wie es zwischen uns steht, geht es mir wieder viel besser. Egal, ob er mich will oder nicht. Ich muss einfach wissen, woran ich bin. Ich traue mir das zu Ginny, glaub mir. Ich bin mutig genug... hoffe ich

zumindest. Heute Abend beim Abendessen werde ich ihn bitten, mit mir in die Eingangshalle zu kommen und mit ihm reden. Ich werde mich extra schick machen. Ich werde meine neue Jeans und mein neues T-Shirt anziehen - jetzt habe ich endlich einen Anlass dafür. Würdest du mich ein wenig schminken, Ginny?"

Ginny war ganz perplex. Sie hätte nie gedacht, dass Hermine so schnell und so viel reden konnte, aber sie nickte kurz und schon ertönte wieder die Stimme ihrer besten Freundin.

"Wenn er mich so sieht, wird er bestimmt ganz beeindruckt sein, meinst du nicht auch?"

Sie machte eine kurze Verschnaufpause, wartete bis sie Ginnys erneutes Nicken gesehen hatte und holte noch einmal ganz tief Luft: "Und Ginny, ich schaffe das alleine, hörst du? Ich traue mir das zu. Bitte bleib beim Essen - und sorg dafür, dass Harry auch nicht hinterherkommt, ok?" Ginny, die ganz erstaunt über so viel Entschlossenheit war, sagte mit einem Augenzwinkern: "Na klar, das lässt sich einrichten. Aber jetzt lass uns besser zum Frühstück gehen, die Jungs fragen sich bestimmt schon, wo wir bleiben", nahm Hermine an der Hand und zog sie mit zum Frühstück.

Das Gespräch

Vielen Dank für die weiteren Kommiss Jessica21. Ich stimme dir zu, dass Hermine manchmal anders als in den Büchern wirkt, aber ich habe sie mir einigermaßen zurechtgebogen, wie ich sie haben wollte :D Ach und es folgen übrigens noch einige Kapitel ;)

Als am Abend das Essen in vollem Gange war, trat Harry Ron unterm Tisch gegen dessen Bein. Er warf ihm einen motivierenden Blick zu und Ron sagte: "Hermine...ähm...können wir mal...rausgehen und...reden? Bitte..."

Hermine sah Ginny verwundert an, sagte dann aber: "Na klar, ich wollte sowieso auch mal mit dir reden" und folgte ihm in die Eingangshalle und nach draußen vor die Tür.

"Also Ron, was wolltest du mir sagen?"

"Naja... also... ach nein...", druckte er herum, "Vergiss es, ich kann das nicht."

"Ron, du kannst es mir ruhig sagen. Du brauchst doch vor mir keine Angst zu haben. Ich werde dich schon nicht beißen", sagte Hermine und lächelte ihn an.

'Oh Mann, was ein süßes Lächeln', dachte Ron und wusste, dass er keine Wahl hatte.

Also begann er: "Ok, also, hör zu. Ich hätte nie gedacht, dass ich das jemals tun würde, aber... naja... Ich denke, du weißt selbst, dass man seine Gefühle nicht steuern kann. Und dann merkst du ganz plötzlich, dass da etwas ist, was du nie gedacht hättest."

Hermine schluckte und dachte: 'Das kann entweder heißen, dass er mich hasst oder dass er mich liebt.'

Doch über Ersteres wollte sie lieber nicht nachdenken. Sie nickte unsicher und er fuhr fort.

"Du bist jetzt seit fast 6 Jahren meine beste Freundin und ich hätte niemals gedacht, dass sich das ändern könnte, aber...", er machte eine kurze Pause, "... es hat sich geändert."

Hermine Augen füllten sich mit Tränen.

"Oh nein...Hermine...bitte...nicht anfangen zu weinen!"

"Aber du hasst mich", sagte sie mit schwacher, zitternder Stimme und senkte ihren Kopf.

Ron nahm ihre Hände und streichelte mit seinen Daumen über ihre Handrücken während er sagte: "Nein, ich hasse dich ganz und gar nicht! Wie kommst du denn darauf?"

Hermine zuckte mit den Schultern, hob ihren Kopf wieder und sah Ron direkt in die Augen. Er wusste, dass es jetzt kein Zurück mehr gab.

"Weißt du, die Wahrheit ist nämlich, dass ich mich total in dich verliebt habe. Und das nicht erst seit du mich während der Schlacht geküsst hast. Nein, schon seit der zweiten Klasse. Und wenn ich ehrlich bin, hoffe ich, dass es dir genauso geht wie mir. Ich habe wirklich nicht gedacht, dass ich mehr für dich empfinden könnte, als nur Freundschaft. Aber ich musste mir eingestehen, dass es doch so ist, und ich habe meinen ganzen Mut zusammengenommen, um dir das jetzt zu sagen. Und ganz ehrlich, ich habe das Gefühl, dass es genau das Richtige war. Ich erwarte nicht von dir, dass du genau das Gleiche fühlst, allerdings hoffe ich es. Ich wollte es aber auf jeden Fall loswerden, weil ich mich jetzt schon ziemlich lange damit herumquäle. Naja, jetzt weißt du's."

Er ließ ihre Hände los und drehte sich schon um, um zurück in die Große Halle zu gehen, als Hermine ihn am Arm festhielt und zurückzog.

Sie wischte sich die Tränen weg und sagte: "Ich wollte dir auch etwas sagen. Also, ich muss glaube ich nicht mehr viel sagen, aber ich will es trotzdem tun. Mir geht es ganz genauso wie dir, Ron. Die ganze Zeit musste ich dir vorspielen, dass ich nur mit dir befreundet bin, aber heute Nacht hatte ich einen Traum. Er handelte von dir. Und da habe ich gemerkt, dass ich es dir sagen MUSS. Tja, ... und jetzt wo ich weiß, was du denkst... jetzt weiß ich, dass es richtig war, nicht weiter mit Krum auszugehen, denn ich bin mir sehr sicher, dass wir eine tolle, lange Beziehung vor uns hätten - vorausgesetzt du willst es mit mir versuchen. Seit Jahren sehe ich mir in den Ferien solche Liebesschnulzen im Fernsehen - ich erkläre dir ein anderes Mal, was das ist -

an und wünsche mir, dass es mir mit dir irgendwann genauso geht. Dass wir genauso merken, was der andere uns bedeutet. Und dass uns dann nichts mehr im Weg steht. Ich hatte immer Angst davor gehabt, dir das zu sagen, weil ich nicht wusste, wie du reagieren würdest. Aber jetzt konnte ich es einfach nicht mehr für mich behalten. Ich musste es dir sagen. Schließlich wollte ich nicht jeden Morgen aufwachen und mir Vorwürfe machen müssen, warum ich dir nichts gesagt habe. Also, um es auf den Punkt zu bringen: Ich habe mich auch in dich verliebt, Ron Weasley!”

Ihr Herz klopfte vor Aufregung immer schneller, als Ron sie ganz dicht an sich zog. Beide hatten sie so lange auf diesen Moment gewartet. Sie sahen sich tief in die Augen und küssten sich schüchtern. Als sie sich voneinander lösten, lächelten sie sich glücklich an und versanken noch einmal in einem dieses Mal tieferen Kuss.

Danach schlenderten sie Hand in Hand wieder ins Schloss, wo Harry und Ginny schon auf die beiden warteten. Diese konnten sich ein Grinsen nicht verkneifen, als sie ihre beiden Freunde so sahen.

Ginny wandte sich an Hermine: “Siehst du, ich hab’s dir doch gesagt!”

“Und dir hab ich’s auch gesagt!”, sagte Harry zu Ron. “Aber lasst uns lieber gehen. Ginny und ich haben euch noch was zu Essen mitgebracht. Ihr wart schließlich die ganze Zeit hier draußen”, lachte er.

Hermine und Ron, die großen Hunger hatten, waren ihm und Ginny sehr dankbar und folgten ihnen Hand in Hand zum Gryffindorturm.

Weihnachten

@ Jessica21: Ja, deine Vermutung war leider falsch. Und ich hoffe, dass dir die Länge dieses Kapitels besser gefällt ;)

“Na Hermine, was schenkst du meinem Bruderherz?“, fragte Ginny Hermine neugierig.

Es war der Morgen des 24. Dezembers und heute war die letzte Möglichkeit, noch etwas zu besorgen.

“Ich werde ihm etwas ganz Besonderes schenken. Etwas, das er nie vergessen wird.“, antwortete Hermine und zwinkerte Ginny zu.

Diese verstand, was ihre Freundin meinte, und fragte weiter: “Aber was ist, wenn er deine Andeutungen nicht versteht. Er wird sicher ganz enttäuscht sein, wenn du nichts für ihn hast. Oder was ist wenn er nicht will?”

“Mach dir mal keine Gedanken, wir haben schon öfter darüber geredet - ich weiß, dass er will. Und außerdem ist er auch nur ein Junge.”

Da musste Ginny ihr Recht geben, aber sie hatte trotzdem Zweifel an der ganzen Sache: “Aber wie soll das denn funktionieren? Ich meine, im Mädchenschlafsaal sind noch die Anderen, im Jungenschlafsaal auch und durch den Gemeinschaftsraum läuft jeder durch.”

“Lass das mal ganz meine Sorge sein. Wir kommen nicht zum Essen. Ron hat mich eingeladen, hier zu bleiben. Er meinte, es ginge nicht anders wegen meinem Geschenk. Also habe ich mindestens zwei Stunden Zeit dank McGonagalls Weihnachtsansprache...du kennst sie ja. Wenn sie einmal damit angefangen hat redet sie ewig weiter. UND du kennst MICH. Ich gehöre zu der Sorte Mensch, die - wenn sie sich einmal was vorgenommen hat - das auch durchzieht.”

"In Ordnung, Hermine. Aber bitte sei nicht zu enttäuscht, wenn es nicht so klappt, wie du es dir vorgestellt hast..." schloss Ginny das Thema ab.

Gegen sechs Uhr abends machten sich alle Schüler auf zum Essen. Ginny flüsterte Hermine “Viel Erfolg” ins Ohr und ging dann mit Harry ebenfalls in die Große Halle.

Gerade als Hermine sich in einen Sessel gesetzt hatte, um auf Ron zu warten, kam dieser mit einem Tablett, das mit Abendessen beladen war, zu ihr. Er breitete alles vor dem Kamin aus, zündete eine Kerze an und bat Hermine, sich zu ihm setzen.

“Wow, das sieht ja alles sehr lecker aus. Hast du das selbst gemacht?“, sie musste schmunzeln bei dem Gedanken.

“Nein, leider nicht. Die Hauselfen haben mich nicht gelassen und haben es netterweise vorbereitet.”

“Sorry wenn ich das sage Schatz, aber sie werden gewusst haben wieso“, lachte Hermine.

“Du wirst schon noch sehen, wie gut ich in der Küche bin. Wenn wir das nächste Mal zuhause sind, werde ich es dir gerne beweisen“, verteidigte sich Ron

“Na darauf freue ich mich schon“, erwiderte Hermine, “aber lass uns lieber anfangen, bevor es kalt wird.”

‘Ich hoffe, wir essen nicht zu lange’, dachte sie, ‘sonst kann ich mir mein Geschenk wohl abschminken. Hoffentlich versteht er auch, was ich von ihm will - und hoffentlich will er es auch wirklich. Er hat es zwar immer gesagt, aber vielleicht rechnet er ja nicht damit, dass es so schnell gehen könnte.’

Auf einmal wurde sie nervös: ‘Was ist, wenn er wirklich noch nicht will? Nein, ich muss ihm nur irgendwie Andeutungen machen... Außerdem sollten wir uns vielleicht etwas beeilen. Nicht dass die anderen doch noch vorher wieder zurückkommen...’

Sie öffnete die beiden oberen Knöpfe ihrer Bluse, sagte: “Ganz schön warm hier”, und sah, wie Rons Augen größer wurden.

‘Jetzt hab ich ihn’, dachte sie sich.

Ihr wurde nun wirklich heiß. Sie hoffte, dass Ron bald fertig mit essen war.

Kaum hatte sie diesen Gedanken zu Ende gedacht, sagte dieser: “Willst du dein Geschenk sehen?”

“Ja, sehr gerne”, freute sich Hermine.

Ron verband ihr die Augen und führte sie hoch in den Jungenschlafsaal. Dort nahm er ihr die Augenbinde wieder ab und was Hermine da sah, raubte ihr den glatt den Atem. Sie stand vor einem Herz aus Teelichtern.

Sie drehte sich um und wollte etwas sagen, doch Ron legte ihr einen Finger auf den Mund und nachdem er diesen wieder weggenommen hatte, presste er seine Lippen auf ihre und küsste sie voller Leidenschaft. Sie wusste, dass das ihre Chance war und schob ihre Hände unter sein T-Shirt. Langsam schob Ron sie auf sein Bett zu. Hermine's Herz klopfte bis zum Hals, als er ihr ein “Ich liebe dich” ins Ohr hauchte...

Als Hermine aufwachte, sah sie, dass Ron auch schon wach war.

“Bist du schon lange wach?”, fragte sie.

“Eine halbe Stunde vielleicht”, antwortete er, “Aber ich wollte dich nicht aufwecken, also bin ich liegen geblieben.”

Er gab ihr einen Kuss auf die Nasenspitze.

Plötzlich bemerkte Hermine, dass sie im Schlafsaal der Jungs war und fragte peinlich berührt: “Die Anderen haben aber nicht auch hier geschlafen, oder?”

“Ich weiß nicht. Als ich wach geworden bin, war niemand da und die Betten waren auch ordentlich, aber es ist auch schon halb neun und die Frühstückszeit hat schon angefangen.”

“Ron? Ich möchte dir noch was sagen”, begann Hermine und fuhr fort, als sie Rons Nicken sah.

“Ich habe so lange darauf gewartet, dass du mir endlich deine Liebe gestehst. Ich habe so lange darauf gewartet, deinen Mund zu küssen, der immer so süß lächelt. Ich hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben, aber jetzt sind wir tatsächlich zusammen. Du ahnst nicht, wie oft ich mir das erträumt habe. Am Schluss konnte ich dir schon kaum noch in die Augen sehen, weil sie mich so verzaubert und durcheinander gebracht haben. Ja, ich weiß, das klingt jetzt so gar nicht nach mir, aber ich habe mich einfach in alles an dir verliebt. Ich bin so überglücklich und ich hoffe, dass das mit uns noch ewig weitergeht.”

“Das hoffe ich auch. Ich bin doch auch total glücklich, dass ich endlich sagen kann: Das ist MEINE Freundin und wenn du sie auch nur irgendwie anfasst, dann kannst du dich aber auf was gefasst machen!”

Sie mussten lachen.

“Ron, ich würde alles für dich tun!”

“Ich würde auch alles für dich tun, mein Engel!”

Hermine errötete bei diesen Worten. Sie hatte sich noch nicht daran gewöhnt, so etwas aus Ron's Mund zu hören.

“Schatz, so schön es auch ist hier mit dir zu liegen, aber ich habe ehrlich gesagt Hunger. Können wir bitte frühstücken gehen”, fragte Ron.

“Müssen wir wirklich?”

“Naja...ich wäre dir sehr dankbar.”

“Na gut”, kicherte Hermine, “bevor du mir verhungerst.”

Sie mühten sich aus dem Bett, zogen sich schnell an, küssten sich noch einmal, verhakten ihre Finger ineinander und beeilten sich, um zum Frühstück zu kommen.

Der Tag danach

@ Jessica21: Danke für das Lob und das regelmäßige Kommentieren. Mein Thread wurde leider noch nicht freigeschaltet, ich hoffe, dass das demnächst passiert und es dann noch ein paar Leser mehr werden :)

Als Ron und Hermine in die Große Halle kamen, warteten Harry und Ginny schon auf die Beiden. Sie waren fast die Letzten, die noch an den Tischen saßen. Ron setzte sich neben Harry und Hermine neben Ginny.

Diese beugte sich zu Hermine runter und flüsterte: "Na, hattet ihr gestern Abend Spaß?"

Hermine lief rot an und fragte: "Wieso?"

"Naja, du warst nicht im Schlafsaal, als wir zurückkamen - und Harry sagte deine Kleidung hätte im Jungenschlafsaal gelegen..."

"Oh nein, hat es noch wer gesehen?", fragte Hermine Harry peinlich berührt. Dies war ihre größte Sorge.

"Nein nein, nur Neville und ich", beruhigte Harry sie.

Hermine atmete erleichtert aus und sah Ron an. Er hatte mitgehört und war auch ganz rot, während Harry sein Grinsen einfach nicht los wurde.

"Das Frühstück ist beendet!", ertönte die Stimme von Prof. McGonagall und die vier Gryffindors und die anderen Langschläfer gingen nach draußen.

Ginny und Hermine gingen etwas langsamer als die Jungs und Ginny fragte ihre Freundin weiter aus: "Und wie war's?"

"Ginny! Sei doch nicht so neugierig!", mahnte Hermine sie, erzählte nach einer kurzen Pause aber bereitwillig, "Es war wunderschön. Und die ganzen Gedanken, die ich mir vorher gemacht habe, waren auch nicht nötig. Ron hatte genau dasselbe vor. Aber vielleicht war es auch besser so. Immerhin habe ich mich jetzt vorher durch meine ganzen Bücher gelesen und war per - oh nein! Ginny!"

Ginny sah sie erschrocken an bei diesem Aufschrei: "Was ist denn los?"

Hermine blieb stehen, ihr Gesicht wurde bleich und sie sah Ginny schuldbewusst an.

"Ist alles in Ordnung mit dir?" machte sich diese Sorgen. Doch sie bekam keine Antwort mehr, denn Hermine brach zusammen. Ginny versuchte, sie noch aufzufangen, doch sie war nicht stark genug. Also rannte sie den Jungs hinterher und rief sie zurück.

Hermine wachte in ihrem Bett im Mädchenschlafsaal auf. Zu ihrer Rechten kniete Ron vor dem Bett und streichelte ihr unentwegt über die Stirn, zu ihrer Linken saß Harry auf der Bettkante und Ginny sprang auf, um ihr ein Glas Wasser zu holen.

Sie gab es Ron, Hermine stützte sich auf ihre Unterarme und Ron führte das Glas zu ihrem Mund: "Schatz, was war plötzlich los mit dir? Geht's dir besser?"

"Naja, es geht so. Ich weiß nicht so genau, mir wurde plötzlich schwarz vor Augen..."

"Soll ich Madame Pomfrey holen?" fragte Ginny besorgt.

Aber Hermine schrie: "Nein!", und fügte dann leiser hinzu, "so schlimm ist es nicht. Das geht wieder vorbei."

"Ron, Harry, könnt ihr uns einen kurzen Moment alleine lassen" erklärte Ginny den Jungs und deutete mit einer Kopfbewegung Richtung Treppe.

Als sie sicher war, dass die beiden außer Hörweite waren, sah sie Hermine an und fragte: "Ihr habt nicht verhütet, habe ich Recht?"

"Wie kommst du denn darauf?", erwiderte Hermine gespielt amüsiert.

Doch Ginny wiederholte nur streng ihre Frage: "Habe ich Recht?"

Hermine senkte ihren Kopf und brachte lediglich ein schwaches "Ja" heraus.

"Hermine, du musst dich ganz dringend untersuchen lassen! Sonst wirst du vielleicht bald eine Riesenüberraschung erleben!"

"Aber Ginny, so etwas kann doch noch gar nicht jetzt festgestellt werden."

Doch Ginnys Antwort fiel anders aus als erwartet: "Vielleicht nicht in der Muggelwelt, aber bei uns Zauberern geht das!"

"Außerdem kann ich doch nicht zu Madame Pomfrey gehen!", weinte Hermine nun, "Wir haben zwar nicht direkt eine Schulregel gebrochen, aber wir würden sicherlich rausfliegen, vor allem, wenn ..."

Ihre Stimme versagte.

Ginny, die die ganze Zeit mit verschränkten Armen da gestanden hatte, setzte sich jetzt wieder auf die Bettkante und nahm Hermine in den Arm: "Ach Quatsch! Wieso sollten sie euch denn rausschmeißen? Die waren doch auch alle mal in eurem Alter und verliebt."

Sie gab ihr einen Kuss auf die Schläfe und wiegte sie in ihren Armen.

"Außerdem ist ja noch gar nicht gesagt, DASS etwas passiert ist."

"Ich höre McGonagall schon", schluchzte Hermine, "Ich höre sie schon, wie sie sagt: 'Sie fühlten sich bereit dazu, miteinander zu schlafen, dann müssen Sie jetzt auch die Konsequenzen dafür tragen können!' Und ich könnte es ihr nicht einmal verübeln, denn sie hätte Recht!"

"Mag sein, aber selbst eine Professor McGonagall hat ein Herz, glaub mir! Aber auf jeden Fall solltest du mit Ron reden."

"Nein! Wenn nämlich nichts ist, habe ich ihn unnötigerweise beunruhigt", wehrte Hermine ab. "Wahrscheinlich mache ich mir sowieso umsonst Sorgen."

"Wie du meinst. - Kommst du gleich mit zum Mittagessen?"

"Was!?! So spät ist es schon? - Nein, ich habe keinen Appetit."

"Na gut, bis später dann."

Als Harry, Ginny und Ron vom Mittagessen zurückkamen, lag Hermine mit einem Buch auf dem Bauch auf dem Sofa vor dem Kamin im Gemeinschaftsraum und schlief.

Ron gab ihr einen Kuss auf die Stirn und sie wachte auf: "Oh, ich muss wohl eingeschlafen sein. Das Buch ist aber auch langweilig..."

Sie klappte es zu und machte den anderen dreien Platz.

"Hier Schatz! Ich habe dir Toast und Tee mitgebracht!", sagte Ron und achtete darauf, dass Hermine es auch ja zu sich nahm.

Sie lehnte sich mit ihrem Rücken an Rons Schulter und er legte seinen Arm um sie. Harry und Ginny machten es sich neben ihnen gemütlich und gegen vier Uhr gingen die Jungs ein wenig Quidditch spielen. Hermine und Ginny blieben sitzen und redeten.

"Ginny? Danke, dass du nichts gesagt hast", wechselte Hermine ganz plötzlich das Thema.

"Hey, das ist doch kein Problem. Stell dir mal vor, wir hätten Panik geschoben und jeder hätte sich den Kopf darüber zerbrochen, wie der klügsten Hexe von Hogwarts so etwas passieren konnte, obwohl gar nichts gewesen wäre", grinste Ginny.

Hermine liefen wieder Tränen über ihr Gesicht, als sie das hörte.

Sie machte den Mund auf und stammelte: "A-a-ber Ginny, der klügsten Hexe von Hogwarts ist es passiert."

"Was?", schrie Ginny kurz auf, "Wie - woher weißt du das denn jetzt?"

"Ich bin doch zu Madame Pomfrey gegangen", erklärte Hermine, "Ich habe es einfach nicht ausgehalten. Die ganze Zeit sind meine Gedanken wieder auf das Thema zurückgekommen. Ich hatte Angst, Ginny...und dann bin ich eben zu Madame Pomfrey."

"Und was hast du ihr gesagt?", wollte Ginny wissen.

"Die Wahrheit natürlich", Hermine war kreidebleich, "Und da meinte sie schon: 'Und jetzt haben Sie die Verhütung vergessen, nicht wahr?' Sie hat mich untersucht und meinte, dass wir wohl das Glück beziehungsweise Pech hatten, dass es sofort beim ersten Mal geklappt hat."

"Uuuund...sie hat dir keine Vorwürfe gemacht?"

"Nein, sie hat mich sogar in den Arm genommen und hat gemeint: 'Ach Kind, das ist doch gar nicht so schlimm. In meiner Zeit als Krankenschwester in Hogwarts hatte ich schon ein paar Schülerinnen mit demselben Problem. Allen habe ich immer mit auf den Weg gegeben, dass andere Leute es ewig probieren und es einfach nicht klappt. Von dem Gesichtspunkt aus betrachtet, sollten Sie also froh sein. Außerdem steht Mr. Weasley doch bestimmt zu Ihnen, oder? Ach ich verstehe, Sie haben aus Angst noch nicht mit ihm geredet - ein Erfahrungswert. Naja, das wird schon. Aber Sie müssen auf jeden Fall mit ihm reden und natürlich mit

Professor McGonagall. Bisher hat das Kollegium immer eine Lösung für solche Fälle gefunden.' Ich versicherte ihr das zu tun, aber Ginny ich habe solche Angst!"

Hermine brach wieder in Tränen aus: "Das war doch nur ein netter Ausdruck für 'Die Schülerinnen wurden von Hogwarts ausgeschlossen'. Ginny ich will nicht gehen. Ich will hier bleiben, meinen Abschluss machen..."

"Du steigerst dich da viel zu sehr rein", versuchte Ginny zu trösten, auch wenn sie leicht überfordert mit der Situation war. "Das ist doch keine Lösung, jungen Menschen einfach die Zukunft zu verbauen. Vielleicht kannst du deine UTZs ja nachholen - oder sogar vorziehen. Das Können dazu hast du schließlich. Aber Hermine, ich bitte dich...rede mit Ron - jetzt. Er hat ein Recht darauf, es so schnell wie möglich zu erfahren."

"Ja, du hast ja Recht", stimmte Hermine ihrer Freundin zu.

Sie machte sich zurecht und als Harry und Ron wieder zurück waren, machten die Vier sich zum Abendessen.

"Schatz? SCHATZ?", Ron hatte vom Tagespropheten, den er neuerdings jeden Tag las, aufgeblickt und beobachtete, wie seine Freundin lustlos und geistesabwesend auf ihrem Teller herumstocherte.

Ginny nahm Hermine die Gabel aus der Hand und holte sie wieder ins Hier und Jetzt zurück: "Ron redet mit dir."

"Oh tut mir Leid", murmelte Hermine und sagte dann umso lauter: "Ron? Können wir mal an die frische Luft gehen?"

Er stand auf, führte einen Accio-Zauber aus, um winterfeste Kleidung zu rufen und ging mit seiner Freundin zusammen in Richtung des Schwarzen Sees.

Auf dem Weg setzten die Beiden sich auf eine Bank und Hermine fragte: "Ron? Liebst du mich?"

"Ja, natürlich liebe ich dich. Ich werde dich immer lieben!"

"Egal, was ich dir jetzt erzähle?"

"Egal, was du mir jetzt erzählst. Selbst wenn du mir beichtest, dass du mit Krum doch was am Laufen hattest."

Er lachte kurz auf, verstummte aber, als er in Hermines trauriges Gesicht sah.

"Wir hatten nichts miteinander. Um ehrlich zu sein, er war ein Idiot, ich wollte dich damals nur eifersüchtig machen. Aber, was ich dir zu sagen habe ist wirklich sehr ernst."

"Na dann schieß mal los."

"Weißt du, gestern das...das war das schönste Geschenk, das du mir hättest machen können. Es war einfach wundervoll, aber -", sie stockte, "ich kann das nicht...Ron, entschuldige, aber ich bin grade völlig durcheinander..."

"Schatz, sag es einfach, so schlimm wird es schon nicht sein. Um was geht es denn?"

Hermine schluckte.

Dann holte sie tief Luft und erklärte: "Die Verhütung. Ron - ich bin schwanger. So, jetzt ist es raus."

Ron sah seine Freundin einfach nur stumm an. Er brachte kein Wort heraus und verunsicherte sie damit umso mehr.

"Ich kann verstehen, wenn du mich jetzt verlassen willst", weinte sie, "Das hätte mir niemals passieren dürfen. Ich will nur, dass du weißt, dass ich dich liebe. Auch wenn du jetzt Schluss machst. Die Zeit, die wir miteinander hatten - auch wenn sie nur kurz war - war die schönste Zeit meines Lebens, aber anscheinend sollte es einfach nicht sein. Ich werde morgen mit McGonagall sprechen und dann wahrscheinlich ziemlich schnell hier weg sein..."

Während des ganzen Vortrages schüttelte Ron stetig gedankenverloren den Kopf.

Hermine stand nun auf und ging zurück in Richtung Schloss. Ungefähr auf der Hälfte des Weges kam Ron ihr hinterhergerannt, nahm ihre Hände in seine und sagte bestimmt: "Ich gehe mit dir. Zu McGonagall, zu deinen Eltern, meinen Eltern, wohin auch immer du möchtest. Ich werde dich NICHT verlassen. Dass du überhaupt daran gedacht hast, macht mich ehrlich gesagt ein wenig traurig. Zu so etwas gehören immer zwei. Ich bin genauso daran schuld wie du."

Hermine sah ihm tief in die Augen. Sie merkte, dass es ihm ernst war. Überglücklich fiel sie ihm um den Hals.

"Es tut mir so leid, dass ich dachte du würdest mich sitzen lassen. Offensichtlich habe ich mich zu sehr in das Ganze hineingesteigert", entschuldigte sie sich.

"Ist schon gut", antwortete Ron und gab ihr wie zur Bestätigung einen Kuss auf die Stirn. "Weißt du...es war im ersten Moment wirklich ein Schock, aber ich habe darüber nachgedacht. Du bist die Frau, mit der ich eine Familie gründen möchte", er wurde rot, "und natürlich hätte es noch warten können, aber es ist jetzt nunmal passiert. Und in neun Monaten, wenn der Kleine dann zur Welt kommt, sind wir mit der Schule schon fertig. Es wirft unsere ganzen Pläne über den Haufen, aber hey - wir hatten sowieso noch keine."

Er lächelte sie an.

Hermine lächelte zurück und sagte besorgt: "Sicher, werden wir mit der Schule fertig sein, die Frage ist nur ob mit oder ohne UTZs. Sie werden uns vielleicht von der Schule werfen."

"Hermine...mach dir keine Sorgen, wir regeln das schon irgendwie. Sie können uns doch nicht so kurz vor dem Abschluss rauswerfen. Das würden sie nicht tun."

Hermine dachte kurz nach und sagte dann strahlend: "Ron? Ich glaube...ich glaube ich freue mich auf das Baby. Dafür würde ich sogar meine UTZs opfern...Das ist bescheuert, oder?"

"Nein Schatz. Da ich mir sicher bin, dass du deine UTZs so oder so bekommen wirst, ist es das ganz und gar nicht. Und je mehr ich mich an den Gedanken gewöhne, desto mehr freue ich mich auch darauf", erwiderte Ron und küsste sie.

Jetzt lachte Hermine sogar: "Wieso bist du dir eigentlich so sicher, dass es ein Junge wird? Die Weasleys könnten ruhig mal wieder ein Mädchen in der Familie vertragen."

"Ich nenne das meine männliche Intuition", lachte auch Ron und mit diesen Worten gingen sie zum Schloss zurück.

Gespräch mit Professor McGonagall

Das Kapitel ist leider wieder ein bisschen kürzer geraten, aber ich hoffe es gefällt euch Lesern trotzdem.

Danke für die treuen Kommentare, das Lob und die Kritik Jessica21 :)

Über ein paar Kommentare von euch anderen Lesern würde ich mich auch sehr freuen.

Ein frohes neues Jahr an euch alle!
nisichan

“Ron, ich habe Angst vor ihrer Reaktion. Schließlich kommt so was nicht alle Tage vor”, sorgte sich Hermine.

Sie und Ron waren gerade auf dem Weg zu Professor McGonagall, um sie über die neue Situation in ihrem Leben in Kenntnis zu setzen.

“Schatz, mach dir keine Sorgen. Ich bin bei dir”, versuchte Ron ihr Mut zuzusprechen, obwohl er selbst nervös war und nicht wusste, wie sie ihrer Lehrerin das beibringen sollten. Er blieb stehen, nahm ihren Kopf zwischen seine Hände und sagte: “Ich habe dir gesagt, dass ich dich unterstützen werde, also tue ich das auch. Vertrau mir einfach. Bitte.”

“Das tue ich, Ron”, Hermine brachte ein gequältes Lächeln hervor. “Darf ich dich um etwas bitten?”
Er nickte.

“Würdest du es ihr bitte sagen? Ich kann das nicht. Ich habe viel zu viel Angst”, Hermine hatte ihren Kopf an Rons Brust gedrückt. Es beruhigte sie, seinen Herzschlag zu spüren.

“Hermine...ich soll es sagen? Ich bin mir nicht so sicher, ob ich das machen kann...”

Ihre Frage hatte Ron noch unruhiger gemacht, doch als er merkte, dass seine Freundin schon wieder kurz vor den Tränen stand, sagte er: “Ok, ich werde es versuchen - nur für dich!”

Hermine nickte dankbar. Sie war froh, dass Ron zu ihr stand. Er hatte besser reagiert, als sie erwartet hatte und außerdem hatte er sich freiwillig dazu bereit erklärt, sie zu begleiten. Seine Gefühlswelt erstreckte sich offensichtlich doch weit über den Rand eines Teelöffels hinaus. Niemals hatte sie sich zu träumen gewagt, dass Ron und sie überhaupt zusammenfinden würden, doch jetzt stand sie hier mit ihm - dem Vater ihres ungeborenen Kindes - und hoffte, dass die Schulleiterin nicht allzu streng reagierte.

“Alles in Ordnung?”, riss Ron sie aus ihren Gedanken.

“Ja, tut mir Leid. Ich musste nur gerade darüber nachdenken, wie froh ich bin, dass DU derjenige bist, der hier mit mir steht”, antwortete Hermine. “Dann lass uns mal zu ihr gehen”, sagte sie, löste sich aus der Umarmung, atmete tief durch und klopfte gegen die Eichentür von Professor McGonagalls Büro.

“Herein!”, rief McGonagall.

Ron drückte die Tür auf, wartete bis Hermine drin war und folgte ihr zu McGonagalls Schreibtisch.

“Setzen Sie sich doch!”, forderte die Hauslehrerin von Gryffindor die Beiden auf, “Was kann ich für Sie tun?” Nachdem das junge Paar sich gesetzt hatte, begann Ron: “Professor....nun ja...wir - wir haben uns gefragt, wie es mit unseren UTZs aussieht. Haben wir gute Chancen sie mit mindestens einem E in jedem Fach zu bestehen?”

Glücklich darüber, einen guten Einsteig gefunden zu haben und nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen zu müssen, lächelte er Hermine an. Diese warf ihre Stirn in Falten und sah ihn skeptisch an. Es schien ihr eine seltsame Frage für Ron zu sein, da er sich nie sonderlich viel Sorgen um seine Noten machte.

‘Na super, so merkt McGonagall doch sofort, dass etwas nicht stimmt’, dachte sie.

Auch die Professorin schien sichtlich verwirrt, antwortete aber schließlich: “Also Miss Granger, Sie müssen sich nun wirklich überhaupt keine Gedanken um Ihren Abschluss machen. Das sollten Sie eigentlich selbst wissen. Und Mr. Weasley - jedermann weiß, was sie im letzten Jahr erlebt haben und dass Ihre praktischen Fähigkeiten durchaus tadellos sind. Wenn Sie sich noch ein bisschen mehr mit der Theorie beschäftigen, dann sollte durchaus ein E für Sie drin sein.”

"Und meinen Sie, ich würde auch ein O hinbekommen?" versuchte Ron, das unangenehme Thema weiter vor sich herzuschieben.

'Das führt doch zu nichts', dachte Hermine, 'So sitzen wir morgen noch hier...' Sie verdrehte ihre Augen und sagte zögerlich: "Professor McGonagall... Ron und ich, wir... wir müssen mit Ihnen sprechen..."

Ron merkte, wie schwer sie alleine diese Worte über die Lippen brachte und nahm ihre Hand. Er drückte kurz zu, um ihr zu signalisieren, dass er auch weiterhin an ihrer Seite war.

"Mir ging es gestern nicht so gut...und als ich bei Madame Pomfrey war sagte sie mir, naja...dass...dass ich ein Kind erwarte. Wir werden Eltern...", versuchte sie ihre Tränen zu verbergen.

Professor McGonagall sah einen Moment lang stumm von Ron zu Hermine und wieder zurück.

"Sie werden Eltern...", der Lehrerin stand der Schock ins Gesicht geschrieben. Das hatte sie nun nicht erwartet, vor allem nicht von Hermine Granger. Sie wusste zwar, dass Ron und sie ein Paar waren, hatte aber nicht damit gerechnet, dass so etwas passieren würde.

Ron nickte verlegen und sank immer weiter in sich zusammen, als sie fortfuhr und fragte: "Was haben Sie sich nur dabei gedacht?"

"Wir werden unseren Posten als Vertrauensschüler verlieren. Wir werden ohne UTZs von der Schule fliegen", murmelte Hermine mehr zu sich selbst als in den Raum und brach wieder in Tränen aus.

Die Schulleiterin reichte ihr ein Glas Wasser. Normalerweise müsste sie den beiden jungen Zauberern die Konsequenzen aufzeigen, doch Hermine tat ihr furchtbar leid. Sie saß so aufgelöst da. In ihrer ganzen Schullaufbahn war sie - abgesehen von ein paar Ausnahmen - immer darauf bedacht gewesen, sich nichts zu Schulden kommen zu lassen, sich immer an die Regeln zu halten. Sollte sie nun wegen eines einzigen menschlichen Fehlers dafür büßen müssen? So etwas könnte jedem passieren, sogar ihr, Minerva McGonagall selbst, hätte es passieren können. Sie konnte den Ehrgeiz und die Ambitionen, die dieses Mädchen in sich trug, nicht einfach zerstören. Andererseits musste sie auch den Ruf der Schule wahren und zeigen, dass nicht alles einfach so durchgehen gelassen wird. Die Professorin stand vor einer schwierigen Entscheidung.

"Wir werden gleich unsere Sachen packen und abreisen", wandte sich Hermine jetzt direkt an sie.

Nun fasste sich die Lehrerin ein Herz, seufzte und sagte: "Miss Granger, ich werde mir etwas überlegen. Ich hätte kein gutes Gewissen dabei, Sie so kurz vor Ihrem Abschluss der Schule zu verweisen. Noch dazu, wo sie volljährig sind und ihre eigenen Entscheidungen treffen können, was ihr Privatleben betrifft. Ich werde Ihnen im Laufe der nächsten Woche einen Lösungsvorschlag unterbreiten. Haben Sie schon mit Ihren Eltern geredet?"

Hermine schüttelte den Kopf.

"Dann bitte ich Sie dringendst, ihnen eine Eule zu senden und mit ihnen zu sprechen."

"Wir fliegen nicht von der Schule?" fragte Hermine ungläubig.

"Nein, das würde ich gerne vermeiden", erwiderte McGonagall und stand auf, um ihre beiden Schüler zur Tür zu begleiten. "Sollten Sie Hilfe benötigen Miss Granger, melden Sie sich bitte."

Bei diesen Worten glaubte Hermine sogar ein kleines Lächeln im Gesicht der älteren Dame erkennen zu können.

Im Gang vor McGonagalls Büro warteten Harry und Ginny schon ungeduldig auf ihre Freunde.

Hermine fiel ihrer besten Freundin sofort um den Hals als sie sie erblickte: "Ginny wir dürfen bleiben! Sie sagte, dass sie uns nur sehr ungerne rauswerfen würde und sie sich etwas überlegt, um das zu umgehen."

"Na siehst du, ich habe dir doch gesagt, dass es nicht so schlimm wird", erwiderte diese.

"Ihr bekommt also ein Baby?", fragte Harry.

"Sorry Leute, aber ich musste es ihm erzählen", entschuldigte sich Ginny, "Er hat sich Sorgen gemacht, als ihr zu McGonagall seid."

"Ist schon gut Ginny, er gehört ja praktisch zur Familie", sagte Ron und wandte sich dann an Harry. "Hast du einen Moment?", fragte er seinen besten Freund und als dieser bejahte, schickte er die Mädchen schon vor zum Gemeinschaftsraum, um kurz alleine mit Harry zu reden.

Im Fuchsbau

@ Jessica21: Dankeschön. Ich hoffe, dass ich die Sichtwechsel diesmal besser hinbekommen habe.

“Ron, was meinst du, wie deine Eltern reagieren werden?”

“Keine Ahnung. Das ist auch für sie neu. Sie werden zum ersten Mal Oma und Opa und das auch noch von ihrem Zweitjüngsten, der sogar noch zur Schule geht. Und deine Eltern?”

“Naja...ich denke zuerst werden sie auf jeden Fall geschockt sein...”

Ron und Hermine standen vor der Tür des Fuchsbaus. Harry und Ginny gingen schon durch den Garten ins Haus. In Anbetracht der Umstände durften die beiden mit McGonagalls Erlaubnis ebenfalls über das Wochenende zu den Weasleys. Vor der Tür hatte Hermine wieder Panik bekommen. Sie hatten schon die Hürde genommen, mit ihrer Schulleiterin zu sprechen, doch dieser Schritt – mit ihren beiden Familien zu reden – forderte noch viel mehr Stärke. Bis gerade eben war noch alles in Ordnung gewesen, doch nun wo es ernst wurde, begriff sie erst, was für eine große Überwindung ihr bevorstand. Sie wusste, dass Ron auch nervös war. Er hatte beim Frühstück nur die Hälfte seiner sonstigen Portion gegessen und schien schon den ganzen Vormittag angespannt. Dass er ihr schon gefühlte einhundertmal gesagt hatte, dass alles gut wird, konnte über diesen Zustand nicht hinwegtäuschen. Und auch, dass er sie jetzt im Arm hielt, machte die Situation nicht besser. Am liebsten würde sie sofort wieder umkehren, doch sie wusste, dass ihre Eltern es früher oder später sowieso erfahren mussten. Wenn sie es ihnen nicht sagten würde Ginny es mit Sicherheit tun. Ihre Eltern wären sicher enttäuscht, wenn sie es nicht von ihnen selbst hören würden, doch sie hatte unglaubliche Angst.

“Ron, ich kann das einfach nicht. Was ist, wenn sie sauer auf uns sind und nichts mehr mit uns zu tun haben wollen? Wir haben ihnen bis jetzt noch nicht mal erzählt, dass wir zusammen sind...”

So aufgeregt Ron selbst auch war, er wusste, dass sie es auf jeden Fall hinter sich bringen mussten und er war es leid, seine Freundin ständig so panisch zu sehen, also versuchte er sie zu beruhigen: “Hermine, Schatz, ich verstehe dich. Ich habe auch Angst. Aber sie sind unsere Eltern. Vielleicht werden sie sauer sein, aber denkst du wirklich sie würden sich von uns abwenden? Würdest du das bei unserem Kind tun? Nein, oder?”

“Nein...nein würde ich nicht.”, Hermine musste Ron Recht geben.

Er sprach ihr Mut zu: “Du bist nicht alleine. Ich bin bei dir. Zusammen werden wir das schon irgendwie hinbekommen. Lass es uns so machen: Du darfst meine Hand so feste drücken, wie es für dich sein muss, um das ganze erträglicher zu machen, ok? Das hat Mum früher immer in unangenehmen Situationen mit mir so gemacht und mir hat es geholfen.”

“Ok”, nickte Hermine, ihren Blick hatte sie dabei immer noch auf den Boden gerichtet.

Ron spürte, dass es ihr gar nicht gut ging. Wie er die Grangers kennengelernt hatte, waren es nette und offene Leute, was sie allerdings zu dieser Situation sagen würden, konnte er nicht wissen. Er hoffte jedoch, dass sich sein Gefühl nicht irrte und sie es akzeptieren würden. Sie mussten. Hermine und er hatten die Frage, ob sie ihr Kind behalten wollen, noch nicht einmal angesprochen. Beiden war von Anfang an einstimmig klar gewesen, dass dieses Baby zu ihnen gehörte und sie es für nichts in der Welt hergeben würden.

“Wir schaffen das, Liebling. Aber wir MÜSSEN es ihnen sagen. Uns bleibt nichts anderes übrig”, sagte er noch bevor Hermine nach kurzem Nachdenken das Wort ergriff.

“Ron, du bist großartig. Ohne dich würde ich das nie schaffen. Du hast Recht. Es sind “nur” unsere Eltern. Und Eltern können ihre Kinder nicht hassen.”

“Siehst du, es geht doch. Offensichtlich sollte es so kommen und alles, was sein soll, wird letztendlich gut werden.”

Hermine legte ihren Kopf schief und lachte: “Oh man, merkt man, dass du täglich den Tagespropheten liest – vor allem scheinbar die Kummerkastenseite.”

Frisch gestärkt von ihrer Unterhaltung betrat das junge Paar nun den Fuchsbau. Als sie das Wohnzimmer der Weasleys betraten, fanden sie ihre Familien in einem angeregten Gespräch über Muggeltechnik. Arthur nutzte jede Gelegenheit mit den Grangers, um sie über die für sie selbstverständlichen Dinge auszufragen. Molly war die erste, die ihren Sohn und Hermine bemerkte. Sie sprang vom Sofa auf und stürmte auf die

beiden zu, um sie mit einer Umarmung zu begrüßen.

„Da seid ihr ja auch endlich. Wo wart ihr denn noch so lange?“, fragte sie.

„Hermine ging es nicht gut, sie wollte noch kurz in der frischen Luft bleiben“, erklärte Ron.

„Und du bist bei ihr geblieben, das ist ja nett von dir. Ich wusste, dass ich einen Gentleman großgezogen habe“, freute sich Rons Mutter. Sie freute sich über jede Situation, in der Ron und Hermine sich scheinbar näherten. Sie liebte das Mädchen wie eine zweite Tochter und hatte die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass Ron sie irgendwann zu ihrer Schwiegertochter machen würde. Dass sie diesem Wunsch gerade näher war als sie dachte, wusste sie nicht. Nachdem sie sich versichert hatte, dass es Hermine wieder gut ging, begrüßten die jungen Zauberer Arthur und Hermines Eltern. Diese fingen sofort an zu fragen, weshalb ihre Tochter sie so dringend zu den Weasleys bestellt hatte, doch bevor Hermine antworten konnte forderte Molly alle dazu auf, sich an den Esstisch zu setzen, um zu Mittag zu essen. Sie hatte einen Riesentopf Suppe gekocht und auf dem Tisch standen schon eine Platte Fleisch, verschiedene Sorten Gemüse und Brot. Nachdem sie fertig gegessen, Mr. und Mrs. Granger mindestens zehn mal betont hatten, wie gut es ihnen doch geschmeckt hatte, und Mrs. Weasley den Tisch abgedeckt hatte, fragte Arthur: „So Kinder, was gibt es denn so Wichtiges zu bereden? Jetzt wo Voldemort besiegt ist seid ihr ja wohl nicht in Schwierigkeiten geraten? Was habt ihr angestellt? Harry?“

„Frag nicht mich Arthur, ich habe ausnahmsweise nichts damit zu tun“, erwiderte Harry.

Ron und Hermine tauschten einen kurzen Blick und sie begann zu erzählen: „Bitte Mum, Dad, Mr. und Mrs. Weasley - nicht böse sein.“

Ron saß neben ihr, sodass sie unter dem Tisch nach seiner Hand greifen konnte. Er war erstaunt, dass sie seinen Vorschlag wirklich in die Tat umsetzte, doch dann legte sie ihre Hand, deren Finger mit Rons verhakt waren auf den Tisch und als sie von allen erstaunt angesehen wurden, sagte sie: „Ron und ich sind ein Paar.“

Molly stieß einen Freudenschrei aus und Arthur machte ein sehr zufriedenes Gesicht, das sagte 'Eine bessere hätte er sich nicht aussuchen können. Erstens ist sie ein wirklich tolles und nettes Mädchen und zweitens erfahre ich jetzt alles über Muggel.'

„Es gibt da aber noch etwas“, fuhr Ron fort bevor seine Eltern nicht mehr zuhörten, „Hermine ist schwanger.“

Hermines Eltern fielen die Kinntladen herunter und die Weasleys zogen scharf die Luft ein.

Das war genau die Reaktion, die Hermine erwartet hatte – der Schock. Es würde nicht lange dauern bis sie ihnen Vorwürfe machten. So sehr sie sich zurückhielt, sie kämpfte einmal mehr mit den Tränen.

Mrs. Granger hatte sich als Erste wieder gefangen. Sie ging auf ihre Tochter zu, um sie in den Arm zu nehmen, während Arthur und Molly sich gegenseitig Vorwürfe machten, bei der Aufklärung versagt zu haben.

„Tausendmal habe ich dir gesagt, du sollst den Jungen beiseite nehmen und von Mann zu Mann mit ihm reden, aber nein, der feine Mr. Weasley hat ja mir alles überlassen. Ich habe mein Bestes gegeben, aber es war ja klar, dass meine Worte ihn nicht beeindrucken. Du hättest das tun müssen Arthur!“

„Mum, Dad, hört auf euch zu streiten“, mischte Ron sich ein, „Niemand von euch ist schuld. Du hast das gut gemacht Mum, wirklich. Es ist ganz allein unsere Schuld.“

Mr. Granger schien beeindruckt von Rons Einsicht und sagte: „Der Junge hat Recht. Es bringt nichts, sich die Schuld zuzuschieben. Es ist jetzt passiert und wir können es nicht ändern. Wir sollten jetzt lieber an die Kinder denken.“ Er deutete mit seinem Kopf in Richtung Hermine, die in den Armen ihrer Mutter lag und weinte.

Molly und Arthur sahen ein, dass er Recht hatte und entschuldigten sich beieinander, danach holte Molly ein Glas Kürbissaft, welches sie Hermine reichte.

„Darf ich?“, fragte sie deren Mutter und löste sie ab. Sie legte ihren Arm um das Mädchen und versicherte, dass sie nicht wütend sei. Noch nie war die siebenfache Mutter so hin und her gerissen zwischen Freude und Sorge. Sie wartete schon seit Bills Hochzeit vergeblich auf ein Enkelkind. Nun würde Ron ihr eines schenken. Doch andererseits fragte sie sich auch, wie es weitergehen sollte. Die UTZs standen kurz bevor und danach wäre die Zeit gekommen, sich um einen Job zu bemühen. Sie war den ganzen Tag zuhause und konnte sich um das Kleine kümmern, doch sie wusste besser als jeder andere, dass so ein Kind Pflege und Aufmerksamkeit von den Eltern brauchte, nicht nur von der Großmutter.

Arthur fragte seinen Sohn in der Zwischenzeit, wie sie sich das nun mit der Schule vorstellten. Dieser berichtete ihm und den Grangers, die bei diesem Thema aufmerksam zuhörten, von dem Gespräch mit Professor McGonagall und versprach, sich zu melden, sobald sie eine Lösung gefunden hatten.

Als Hermine ihren Saft getrunken und sich wieder beruhigt hatte, wandte sich Arthur an sie und versicherte ihr: „Keine Sorge Hermine, das wird schon. Deine Eltern und wir werden euch auf jeden Fall unterstützen. Herzlich Willkommen in der Familie.“

Am nächsten Morgen, als alle nach dem Frühstück noch zusammensaßen, verschwand Ron plötzlich in seinem Zimmer. Er hatte einen Entschluss gefasst, von dem er weder wusste, wie Hermine noch wie seine und ihre Eltern reagieren würden. Er war froh gewesen, dass sich gestern alles zum Guten gewendet hatte und seine Eltern sowohl Hermine als seine Freundin akzeptierten, als auch sich letzten Endes auf ihr erstes Enkelkind freuten. Er war sich jedoch nicht sicher, ob er das jetzt wirklich durchziehen sollte. Er könnte durchaus auch noch warten bis sich die Aufregung über das Kind ein wenig gelegt hatte. Vielleicht würden die beiden Familien es dann entspannter aufnehmen. Nein – er wollte und musste es jetzt tun. Hier und heute. Der Moment fühlte sich richtig an.

Er ging wieder zurück nach unten und bat die Grangers, sie kurz sprechen zu können. Sie folgten ihm ins Wohnzimmer, während Arthur und Molly Hermine fragende Blicke zuwarfen, doch diese zuckte nur mit den Schultern. Sie hatte nicht die geringste Ahnung, was so geheim war, um aus dem Raum zu gehen. Harry beugte sich währenddessen zu Ginny, um ihr etwas zuzuflüstern, was sie zum Lächeln brachte.

Nach ein paar Minuten kamen die Geheimniskrämer zurück. Ron lächelte Hermine zu und setzte sich wieder neben sie. Molly setzte gerade zum Sprechen an, als Hermines Mutter ihr bedeutete innezuhalten. Ron nahm nun Hermines Hände in die seinen und begann: „Hermine, ich liebe dich. Mehr als alles andere. Und auch wenn es nicht leicht werden wird, freue ich mich auf die Zukunft mit unserem Kind.“

Bei diesen Worten stand er auf und kniete vor seiner Freundin nieder. Die Weasleys sahen sich erstaunt an und Hermine beobachtete Ron überrascht.

„Ich will für immer mit dir zusammenbleiben und nachdem deine Eltern ihr Ok gegeben haben frage ich dich jetzt: Hermine Granger, willst du meine Frau werden?“ Dabei holte er ein Schmuckkästchen aus seiner Hosentasche, in dem ein wunderschöner Diamantring war.

Hermine lächelte mit Freudentränen in den Augen und fiel ihm ohne zu zögern in die Arme, „Ja, ich will Mrs. Weasley werden!“

Für diese Antwort musste sie nicht überlegen. Als er auf die Knie ging und sie realisierte, wo das hinführte, war ihr sofort klar, was sie sagen würde. Nie vorher in ihrem Leben hatte sie sich so glücklich gefühlt. Ron war der einzige Mann, mit dem sie sich eine Hochzeit vorstellen konnte und auch bessere Schwiegereltern als Molly und Arthur konnte sie sich nicht wünschen. Hatte Ron sie überhaupt nach ihrer Meinung gefragt?

Schnell schob sie hinterher: „Also wenn das für Sie in Ordnung ist Mr. und Mrs. Weasley...“

„Aber natürlich!“, jauchzte Molly glücklich, ohne ihrem Mann auch nur die geringste Chance auf eine Antwort zu lassen. „Und bitte, wir sind Molly und Arthur, wie oft sollen wir dir das denn noch sagen?“

Hermine drehte sich strahlend wieder zurück zu Ron, der ihr den Ring an den Finger steckte und sie lang und innig küsste.

Eine Frage brannte ihr noch unter den Nägeln.

„Ron, ganz ehrlich...Woher hattest du die Zeit und das Geld so einen schönen Ring zu bekommen?“

„Ich war nicht beim letzten Quidditchtraining“, erklärte er, „Stattdessen sind Harry und ich nach Muggel-London. Ich hatte den Ring während meinem letzten Besuch dort entdeckt und hoffte, dass er noch zu kaufen sei - und das war er. Mir war sofort klar, dass es dieser sein musste und ich hatte seitdem darauf gespart.“

„Wann warst du das letzte Mal in Muggel-London?“, fragte Hermine nach.

„Am Anfang des sechsten Schuljahres.“

„Oh Ron, du bist so süß!“ schwärmte Hermine lächelnd, während Molly Freudentränen vergoss.

„Mein Ronnie wird heiraten. Wer hätte gedacht, dass das so schnell geht?“

Hermine und Ron knieten immer noch auf dem Boden, standen aber auf als Mr. und Mrs. Granger Ron und seiner Familie das Du anboten.

In Anbetracht der Veränderungen, die das Wochenende gebracht hatte, begannen die beiden Familien sich besser kennenzulernen und über mögliche Hochzeitstermine und -orte zu diskutieren, bevor es am späten Nachmittag Zeit für Harry, Ginny, Ron und Hermine wurde, nach Hogwarts zurückzukehren.

Zukunftsplanung

Es war der Mittwoch nach dem Besuch im Fuchsbau. Heute Nachmittag stand Ron und Hermine's Gespräch mit McGonagall bezüglich ihrer schulischen Zukunft an. Sie würden nicht der Schule verwiesen werden, das hatte die Professorin ihnen so gut wie versprochen. Trotzdem machte das Paar sich Gedanken. Sie sprachen alle möglichen Szenarios durch, doch sie wussten einfach nicht, welche Möglichkeit ihre Schulleiterin favorisieren würde.

„Wir könnten bleiben und unsere UTZs ganz normal mit allen anderen zusammen machen“, war Rons erster Gedanke.

„Genauso gut könnte sie uns aber auch nachhause schicken und wir werden trotzdem mit den anderen zusammen geprüft“, das war die Option, die Hermine am wenigsten gefiel. Ihrer Meinung nach kam das einem Rauswurf ziemlich nahe.

Ron strahlte bei diesem Satz über das ganze Gesicht. Hermine hatte ihn auf eine weitere Idee gebracht.

„Vielleicht hält sie uns aber auch für so gute Zauberer, dass sie uns die UTZs schenkt und wir gar nicht erst zur Prüfung müssen“

Seine Freundin sah ihn skeptisch an und er fügte schnell hinzu: „Oder dass wir sie vorziehen dürfen.“

„Ich glaube eher nicht, Ron. Wir haben ja noch gar nicht den ganzen Stoff des Lehrplans durch.“

„Schatz...du hattest den Lehrplan schon in der dritten Klasse durch...Außerdem...wir sind Helden! Wir brauchen das nicht.“

Belustigt sah Hermine ihn an, mahnte ihn jedoch: „Ronald, auch wenn du ein paar mehr Dinge erreicht hast als andere...das heißt noch lange nicht, dass du nichts mehr tun musst. Es ist wichtig, dass du alle Lerninhalte der Schule beherrscht. Sie werden uns schließlich nicht umsonst beigebracht.“

„Wozu habe ich denn dann dich?“, fragte Ron gespielt ernst.

„Du bist ein Idiot“, lachte Hermine und warf ihm ein Sofakissen über.

Gegen zwei Uhr begaben sich die Beiden zu Professor McGonagalls Büro. Dort warteten bereits Molly und Laura, Hermine's Mutter. Die beiden wollten gerne persönlich bei dem Gespräch dabei sein, während ihre Männer arbeiten waren.

„Bitte treten Sie ein und nehmen Sie Platz. Schön Sie auch einmal kennenzulernen, Mrs. Granger“, sagte McGonagall, die gerade die Tür geöffnet hatte.

Sie alle setzten sich an einen kleinen runden Tisch, den die Lehrerin für Besprechungen nutzte.

„Nun, es geht ja heute darum, wie wir das mit Ihren Prüfungen handhaben wollen. Ich habe mich jetzt mit dem Lehrerkollegium beraten und sie alle sind sicher, dass Sie beide diese bestehen werden. Allerdings kann ich es nicht verantworten Ihnen, Miss Granger, den Prüfungsstress in dem späten Schwangerschaftsstadium zuzumuten. Daher habe ich mich nun zu der Entscheidung hinreißen lassen – und das haben Sie viel dem Einsatz Mr. Hagrids zu verdanken – dass Sie die UTZs schon nächsten Monat machen dürfen, wenn Sie möchten. Der Prüfungsausschuss hat ebenfalls zugestimmt, Sie müssten dann allerdings ins Ministerium, um die Prüfungen abzulegen. Was sagen Sie zu dieser Möglichkeit?“

Ron konnte es nicht fassen. Hatte McGonagall das gerade tatsächlich gesagt? Das war die Option, die Hermine noch vormittags für so abwegig hielt.

„Professor, ich möchte nicht undankbar klingen, aber wir haben noch gar nicht den gesamten Lehrplan durchgearbeitet. Finden Sie nicht, dass das nötig wäre?“, fragte Hermine.

Was sollte das denn jetzt? Er konnte es nicht mehr erwarten, die Schule abzuschließen und das Lernen endlich hinter sich zu lassen. Wenn Hermine so weitermachte, würde ihre Lehrerin den Vorschlag noch wieder zurückziehen.

„Hermine, du kannst doch sowieso schon alles...“, warf er deshalb ein.

„Darum geht es doch gar nicht. Und außerdem gehe ich nicht davon aus, dass du schon alles kannst. Und ohne dich werde ich das auf keinen Fall machen.“

„Aber Hermine...wenn ich jeden Tag lerne...du könntest mir doch den restlichen Stoff beibringen...“

Ron flehte sie förmlich an.

Sie dachte nach, war hin und her gerissen. Würde sie es tatsächlich schaffen, Ron innerhalb von einem

Monat den Rest beizubringen? Und was wäre, wenn sie bei den vorgezogenen UTZs durchfallen würden. Es wäre die größte Blamage ihres Lebens. Andererseits würden sie dann viel eher mit den Vorbereitungen für das Baby beginnen können. Sie betrachtete Ron eingehend. Er schien es wirklich zu wollen. Was war die Alternative? Sie müsste warten bis nach der Geburt, McGonagall würde sie die Prüfungen nicht vorher machen lassen. Und danach hätte sie kaum Zeit zum Lernen, immer zu den Großeltern abschieben wollte sie das Kind nicht.

„Nun?“, fragte die Dame mit dem smaragdgrünen Spitzhut. Alle warteten gespannt auf eine Antwort.

„Na schön, wir machen es so“, sagte Hermine schließlich, erleichtert darüber, dass nun endlich eine Entscheidung getroffen war.

„In Ordnung, dann werde ich das Ministerium darüber in Kenntnis setzen. Sie werden sich bezüglich eines genauen Termins mit Ihnen in Verbindung setzen.“

Die beiden Mütter, die sich die ganze Zeit zurückgehalten hatten, bedankten sich nun überschwänglich bei der Schulleiterin und lobten den großartigen Vorschlag.

„Was passiert denn dann aber nach den Prüfungen?“, fragte Laura vorsichtig, „Werden die Kinder dann nachhause kommen oder noch in der Schule bleiben?“

„Nein nein“, antwortete McGonagall, „die Schule ist mit Abnahme der UTZs abgeschlossen. Sie werden dann nachhause kommen.“

„Dann müssen wir uns etwas wegen der Wohnsituation überlegen, Molly“, wandte sie sich an Rons Mutter.

„Ja Mum, bitte. Ich möchte mit Ron zusammenwohnen.“

„Macht euch darüber keine Gedanken. Wir reden mit John und Arthur und dann finden wir auch dafür eine gute Lösung“, erwiderte Molly.

Zwei Tage später, es war gerade Frühstückszeit, kamen einige Dutzend Eulen zur Großen Halle hereingeflogen, um die Post bei ihrem jeweiligen Empfänger abzuliefern. Ron und Hermine studierten den Tagespropheten als ein Briefumschlag mit der Aufschrift „Hermine Granger und Ronald Weasley“ vor ihnen landete.

„Sieht offiziell aus“, merkte Ron an, als er den Umschlag öffnete.

„Vielleicht ist das unser Prüfungstermin“, sagte Hermine aufgeregt. Sie hatte sich gefragt, wie lange es dauern würde, bis das Ministerium sich meldete, und hatte die Zeit mit einer Woche zu lange eingeschätzt.

„Ja, vom Prüfungsausschuss. Sie wollen uns am 13. und 14. Februar prüfen. Der Prüfungsplan ist auch dabei“, erklärte Ron.

„Wow...das ist schon in vier Wochen. Das heißt dann ab sofort jeden Tag lernen, Ron!“, mahnte Hermine.

„Ja“, seufzte ihr Freund und sprach dann ein Thema an, das ihm schon seit dem Besuch im Fuchsbau keine Ruhe mehr ließ. „Schatz, ich wollte nochmal mit dir sprechen wegen...der Hochzeit.“

Die letzten beiden Worte flüsterte er ihr zu, bedacht darauf, bei niemandem ein Interesse zu wecken. Sie würden es schließlich noch früh genug erfahren.

„Was ist damit?“

„Naja, ich dachte mir...puh, das klingt jetzt total altmodisch, aber ich fände es schön, wenn wir noch vor der Geburt heiraten könnten.“

„Schatz, ich werde fett sein. Ich möchte an meinem – unserem großen Tag gut aussehen“, sorgte sich Hermine.

„Du siehst immer wunderschön aus.“

Hermine wurde rot. Das hatte noch nie jemand zu ihr gesagt und sie rutschte nervös auf der Bank hin und her.

„Hermine, ich meine es ernst“, sagte Ron schnell, „Und wenn du dir Sorgen um deine Figur machst, wieso tun wir es dann nicht schon im März?“

Einen Moment lang sah sie ihn nur stumm an. Ron hätte gerne gewusst, was in ihrem Kopf vorging. Er hoffte, dass er sie jetzt nicht damit überrumpelt hatte.

„Meine Güte, Ron...versteh das nicht falsch, aber geht das nicht ein bisschen schnell?“, fragte Hermine ihn jetzt.

„Es war nur ein Vorschlag“, sagte er und widmete seine Aufmerksamkeit wieder seinem Frühstück.

Ginny trat ihr unter dem Tisch gegen ihr Bein, doch sie hatte schon selbst gemerkt, dass es eine dumme Frage gewesen war. Offensichtlich hatte sie Ron verletzt, vielleicht sogar ein wenig verunsichert. Was wenn er

nun dachte, sie wollte ihn gar nicht heiraten? Das wollte sie nun wirklich nicht. Sie liebte ihn und wollte ihn auf jeden Fall früher oder später heiraten. Aber spielte das Datum dann überhaupt eine Rolle? Wenn sie es sowieso tun würden, war es dann nicht egal, ob sie es jetzt oder erst in einem Jahr taten? Eigentlich war es das und eigentlich wollte sie auch, dass ihr Kind in *anständige* Verhältnisse, wie man so schön sagte, hineingeboren würde. Also wovor hatte sie gerade versucht wegzulaufen. Sie musste Ron jetzt eine klare Antwort geben.

„Ach was solls“, murmelte sie, um dann mit sicherer Stimme zu sagen, „Es tut mir Leid, Schatz, du hast Recht. Lass es uns tun!“

Rons Kopf schnellte herum.

„Hast du das gerade wirklich gesagt?“, fragte er.

Hermine lächelte und nickte bestimmt: „Ja, das habe ich. Lass uns Nägel mit Köpfen machen und unseren Eltern gleich nach deinem Quidditchtraining einen Brief schreiben, okay?“

„Wow, Schatz, das ist...toll“, stammelte Ron. Mehr brachte er nicht heraus, er konnte sein Glück kaum fassen. „Du machst mich zum glücklichsten Menschen auf der Welt“, fügte er noch hinzu.

„Nein Ron, denn der bin ich“, gab sie zurück, um gleich darauf einen Kuss zu bekommen.

Harry verdrehte die Augen. Er konnte nicht glauben, was aus seinen besten Freunden geworden war. Wo es früher noch Zankereien gab, flirteten sie plötzlich auf die kitschigste Art und Weise miteinander – und das auch noch für alle ersichtlich. Nicht, dass er es den beiden verübeln würde, er musste sich bloß erst noch daran gewöhnen.

„Schatz, Harry wartet auf dich – geh schon!“, lachte Hermine, als sie bemerkte, dass dieser bereits aufgestanden war, um zum Quidditchfeld zu gehen.

Ron küsste seine Freundin noch einmal, bevor Harry dasselbe mit Ginny tat und sich zusammen auf den Weg zum Training machten.

Die Planungen gehen weiter

Hallo ihr Vier,

vorhin haben wir den UTZ-Termin vom Ministerium zugesandt bekommen. Es ist der 13. und 14. Februar. Jetzt wird in jeder freien Minute gelernt... Wir wollen ja nicht, dass Professor McGonagall ihre Entscheidung bereut.

Apropos Entscheidung – wir haben eine getroffen! Wir würden gerne im März schon heiraten! Und wir fänden es schön, wenn es im Fuchsbau stattfinden könnte. Bei Bill und Fleur war es wunderschön. Ist das in Ordnung für euch alle?

Als genaues Datum hatten wir uns den 25. überlegt. Dann haben wir noch genügend Zeit für die ganzen Vorbereitungen. Das Einzige, um das wir uns jetzt schon kümmern müssten, sind die Einladungen. Der Rest kann alles nach den UTZs erledigt werden.

Bitte schickt uns eine Eule, ob ihr damit einverstanden seid.

*Viele Grüße,
Ron und Hermine*

Das Zaubererpaar steckte den Brief an seine Eltern in einen Umschlag, beschriftete diesen und brachte ihn zur Eulerei.

„Das ist so aufregend“, sagte Hermine als sie Rons Eule Pigwidgeon hinterhersah. Sie drehte sich zu Ron um und fuhr fort: „In etwas mehr als zwei Monaten werden wir verheiratet sein. Also wenn alles gut geht und unsere Eltern zustimmen.“

„Sie werden zustimmen, Schatz, und das weißt du ganz genau. Dad kann es kaum erwarten, bis ein Muggel in seiner Familie ist“, reagierte Ron lachend.

Das stimmte wohl. Arthur Weasley war verrückt nach allem, was mit Muggeln zu tun hatte. Hermine wunderte sich, dass er noch nie auf die Idee gekommen war, Kontakt zu ihnen zu suchen. Andererseits würde er sich vermutlich so auffällig benehmen, dass diese ihn als verrückt abstempeln würden. Er konnte wahrscheinlich nicht einmal mit Muggelgeld umgehen. Von dieser Sicht aus war Hermine froh, dass er unter Zauberern blieb. Sie mochte Arthur und wollte nicht, dass ihm so etwas passierte. Und er mochte sie auch, davon war sie überzeugt. Sie und ihre Eltern würden ihm die Muggelwelt sicherlich noch ein wenig näherbringen können. Auch mit Molly als Schwiegermutter würde sie garantiert keine Probleme bekommen. Von ihr wollte sie sich endlich Kochen beibringen lassen. Bald war ja genug Zeit dafür.

Auch Ron dachte darüber nach, wie ihr Familienleben aussehen würde. Sie würden sich alle oft treffen. Er wollte, dass sein Kind seine beiden Großeltern regelmäßig sah. Das rührte wahrscheinlich daher, dass er selbst seine Großeltern nicht oft gesehen hatte. Hermine verstand sich gut mit seinen Eltern, darüber musste er sich keine Sorgen machen. Ihre Eltern kannte er lediglich aus der Winkelgasse und vom letzten Wochenende, aber er hatte das Gefühl, dass er sich gut mit ihnen verstehen würde. Dass die beiden Elternpaare unter sich gut miteinander auskommen würden, daran hatte er nicht den geringsten Zweifel. Jedes Mal wenn sie sich trafen fanden sie sofort Gesprächsthemen, über die sie sich lange und breit unterhalten konnten.

„Woran denkst du?“, riss Hermine ihn aus seinen Gedanken.

„Ich habe mir überlegt, ob unsere Familien sich gut verstehen werden“, antwortete Ron.

„Da bin ich mir ganz sicher“, lächelte Hermine, „Als wir wieder zurück in Hogwarts waren, hat mir Mum einen Brief geschrieben und erzählt, dass sie am Sonntag noch lange bei deinen Eltern geblieben sind und sie sehr mögen. Deine Mum hat wohl angefangen ihr ein wenig Stricken beizubringen und unsere Väter wollten gar nicht mehr aufhören Schach zu spielen. Und von dir sind sie auch total begeistert. Sie meinte, dass sie glücklich mit dir als meine Wahl seien und dass sie es total niedlich fanden, dass du bei ihnen um meine Hand angehalten hast.“

Ron wurde rot.

„Das muss dir nicht peinlich sein, Schatz“, sagte Hermine als sie dies bemerkte. „Sie hat außerdem

geschrieben, dass sie beeindruckt waren, von dem was du zu ihnen gesagt hast...wie sehr du mich lieben würdest. Sie sind sich sicher, dass du es ernst meinst und das war wichtig für sie zu wissen. Glaub mir, sie sind froh bald zu eurer – unserer Familie zu gehören.“

Ron nickte zufrieden und sie machten sich zusammen auf den Weg zum Mittagessen.

Dienstags morgens, als die Eulen die allmorgendliche Post brachten, fiel zuerst der Tagesprophet vor Hermine auf den Tisch und kurz darauf landete ein erschöpfter Pigwidgeon vor Ron, glücklich darüber, das Gewicht des Briefes loszuwerden.

„Die Schrift von Mum“, erklärte Ron.

„Und? Was steht drin? Mach schon auf!“, drängte seine Freundin.

Harry und Ginny rückten näher, um alles bestmöglich mitzubekommen, ohne dass Ron zu laut reden musste. Dieser hatte den Umschlag geöffnet und faltete gerade aufgeregt das Pergament auseinander. Nachdem er zu Ende gelesen hatte schaute er in die Runde gespannter Gesichter bevor Hermine ihm ungeduldig das Blatt aus der Hand riss. Gerade als Ron Harry glücklich zunickte fasste Hermine den Inhalt des Briefes zusammen.

„Sie haben sich am Sonntag getroffen und sie sind einverstanden. Sie haben sich darauf geeinigt, dass die Hochzeit im Garten des Fuchsbaus stattfinden wird und sie freuen sich alle schon sehr darauf. Außerdem haben sie beschlossen, dass Ron und ich nach den Prüfungen erst einmal im Fuchsbau bleiben können, während wir uns Gedanken um eine Langzeitlösung machen. Aha und sie haben eine Einladungskarte entworfen. Sie müsste noch im Umschlag sein.“

Ron hatte die Karte schon in der Hand. Auf der Vorderseite waren zwei ineinander verschlungene Herzen eingeprägt, unter denen das Wort „Einladung“ stand. Klappte man die Karte auf, war auf der linken Seite ein Bild von Ron und Hermine zu sehen, welches letzte Woche im Fuchsbau gemacht wurde, auf der rechten Seite stand der Einladungstext:

Wir möchten unseren großen Tag mit euch zusammen feiern und laden euch deshalb zu unserer Hochzeit am 25.03.

um 11:00h

im Fuchsbau ein.

„Wie gefällt sie dir?“, fragte Ron.

„Ich finde sie ist super geworden. Was sagt ihr Harry und Ginny?“, gab Hermine die Frage an ihre besten Freunde weiter.

„Gefällt mir sehr gut“, erwiderte Ginny, doch Harry fiel plötzlich etwas auf: „Wissen deine Verwandten alle was und wo der Fuchsbau ist, Hermine?“

„Es werden nur meine Eltern kommen. Meine Großeltern leben leider nicht mehr und Onkel und Tanten habe ich nicht.“

„Na dafür hast du ja bald umso mehr Familie“, lachte Harry und brachte seine beiden Freunde damit auf das Thema Gäste.

„Wir müssen heute Mittag eine Gästeliste schreiben und unseren Eltern schicken, Ron“, erklärte Hermine. Seit sie sich daran gewöhnt hatte, dass die Hochzeit schon so bald stattfinden sollte, freute sie sich immer mehr darauf und wollte es wäre schon soweit. Müssten Ron und sie nicht für die UTZs lernen, würde sie am liebsten jede freie Minute schon für Planungen nutzen.

„Also ich würde sagen, dass wir von unseren Freunden Neville, Luna, Dean und Seamus einladen. Außerdem würde ich mich freuen, wenn Hagrid dabei wäre und ich denke Professor McGonagall sollten wir auch einladen, bei allem, was sie uns ermöglicht“, schlug sie vor.

Ron stimmte zu und Hermine fragte: „Gibt es jemanden, den du nicht dabei haben möchtest?“

„Ich glaube Ron würde ganz gut ohne Tantchen Muriel auskommen“, grinste Ginny.

„Ja, das stimmt allerdings“, bestätigte ihr Bruder. Doch als er Hermines vorwurfsvollen Blick sah, ergänzte er schnell: „Aber sie gehört zur Familie und wir werden ihr eine Einladung schicken.“

Als die einzuladenden Gäste ausdiskutiert und zu Pergament gebracht waren, war es Zeit zum Unterricht zu gehen.

Heute Mittag mussten sie den Umschlag nur noch zur Eulerei bringen, um ihn ihren Eltern zu senden. In

den nächsten zwei Wochen würden sie das Thema so gut wie möglich ruhen lassen, sodass sie sich voll und ganz aufs Lernen konzentrieren konnten.

Über Kommiss würde ich mich sehr freuen :)

Die Abreise von Hogwarts

Nach zwei Wochen intensiven Lernens war es nun nur noch ein Tag bis zu Ron und Hermine's UTZ-Prüfungen und das bedeutete, dass heute ihr letzter Tag in Hogwarts war – vorausgesetzt sie würden bestehen. Doch Hermine glaubte fest daran. Sie war erstaunt gewesen, mit welcher Motivation Ron gelernt hatte und wenn sie ihn abgefragt hatte konnte er auch die meisten Fragen beantworten. Sie selbst wusste alles, dessen war sie sich bewusst, doch wie immer machte sie sich auch vor dieser Prüfung viel zu viele Gedanken. Da traf es sich gut, dass sie heute packen mussten. Am Nachmittag würden sie sich von ihren Freunden verabschieden und zu den Grangers reisen, von dort gingen sie dann die nächsten beiden Tage zu ihren Prüfungen. Da Hermine's Eltern in London in der Umgebung des Zaubereiministeriums wohnten, bot sich dies an. Außerdem wollten sie die restliche Woche bei diesen verbringen, bevor sie am Sonntagabend zu Rons Familie zogen. Dort war Molly rund um die Uhr bereit, sich um Hermine zu kümmern wenn es ihr schlecht ging, während Hermine's Eltern nicht immer sofort aus ihrer Zahnarztpraxis verschwinden konnten. Ihre Mutter fand es zwar schade, dass die Beiden nicht bei ihnen sein würden, das hatte sie Ron und Hermine geschrieben, aber sie war beruhigt zu wissen, dass ihre Tochter in guten Händen sein würde. Sie hätte sich zwar gefreut, ihr Mädchen nach den 8 Jahren in Hogwarts wieder täglich zuhause zu haben und Ron weiterhin besser kennenzulernen, aber früher oder später würden sie sowieso ausziehen. Also hatten ihr Mann und sie schweren Herzens beschlossen, den Fuchsbau als Übergangswohnort auszuwählen und die Weasleys dort regelmäßig zu besuchen.

Hermine war gerade dabei ihre Kleidung ordentlich zusammenzulegen als Ginny in den Schlafsaal kam.

„Na, wie weit bist du?“, fragte sie ihre beste Freundin und setzte sich auf deren Bett.

„Ich habe erst einmal alles zusammengesucht, was ich einpacken muss und fange jetzt an einzupacken“, antwortete Hermine.

Ginny nickte stumm und schaute zum Boden.

„Alles in Ordnung, Ginny?“, fragte Hermine besorgt.

„Ich werde dich vermissen“, erwiderte Ginny traurig, „Wir hatten hier immer so viel Spaß zusammen und jetzt lässt du mich hier alleine...“

„Oh Ginny, ich werde dich auch vermissen, aber sieh mal, es sind nur noch fünf Monate, dann bist du auch mit der Schule fertig und kommst wieder nachhause. Und Harry, Neville und Luna sind schließlich auch noch hier und ich verspreche dir, wir werden regelmäßig Kamingsgespräche führen. Das erste direkt am Dienstag Abend wenn wir die UTZs hinter uns haben, okay?“

Das heiterte Ginny ein wenig auf. Hermine war nicht aus der Welt. Sie konnten sich schreiben, Kamingsgespräche führen und während der Osterferien sehen. Danach war es nicht mehr lange, bis sie selbst auch ihre Abschlussprüfung abgelegt hatte und zuhause sein würde.

„Komm, ich helfe dir beim Packen. Sollen wir nicht einfach den Pack-Zauber benutzen?“, fragte sie während sie aufstand.

„Nein nein, du weißt doch, bei den ganz normalen alltäglichen Dingen will ich keine Magie benutzen.“

„Na schön, dann machen wir es eben auf Muggelhausfrauenart“, lachte Ginny, „Bald bist du ja sowieso eine.“

„Sag doch sowas nicht, ich werde mich auf jeden Fall sobald es geht, um einen Arbeitsplatz bemühen“, empörte sich Hermine.

„Und trotzdem wirst du bald eine sein, wenn ihr euren eigenen Haushalt habt.“

„Aber erst einmal wohnen wir bei deinen Eltern und ich werde Molly lediglich zur Hand gehen. Wir haben uns noch keine Gedanken gemacht, wann wir von dort wohin ausziehen werden“, erklärte Hermine.

„Das geht schneller als ihr denkt“, murmelte Ginny nur und begann die Sachen ihrer Freundin in deren Koffer zu räumen.

„Warte nur ab, bis du mit der Schule fertig bist. Vielleicht mutierst DU ja zur Vorzeigehausfrau“, kicherte Hermine.

„Nein, ich werde Quidditchspielerin und die WM gewinnen!“, grinste Ginny, „Vielleicht wird ja Harry dann zum SuperhausMANN, wer weiß.“

Die beiden Mädchen brachen in Lachen aus und packten mit viel weiterem Gelächter den Koffer fertig.

Zur selben Zeit war auch Ron in seinem Schlafsaal mit dem Zusammensuchen seiner weit verstreuten Sachen beschäftigt. Auch er hatte dabei die Hilfe seines besten Freundes Harry.

„Was ein Glück, dass Hermine ein Ordnungsfanatiker ist, Ron. Ansonsten würdest du gar nichts finden. Wie kommt man nur auf die Idee, Sachen auf den Bettvorhang zu legen?“

„Siehst du Harry, genau deswegen. Niemand denkt ich würde dort etwas ablegen, also kann auch niemand etwas davon nehmen. Du weißt doch wie oft Seamus sich schon Schreibfedern bei mir ausgeliehen und dann verloren hat.“

„Ja, aber das Problem ist, dass du offenbar selbst vergisst, dass dort oben etwas liegt. Ich habe hier zehn Federn, Schokofrösche – oh und hier sind sogar deine Montague Knightley Schokofroschkarte und deine Astronomie-Hausaufgabe von letztem Monat, die du beide so verzweifelt gesucht hast“, Harry amüsierte sich köstlich.

„Wirf es einfach runter aufs Bett und dann ist gut“, forderte Ron Harry auf.

„Was ist denn plötzlich mit dir los? Wieso bist du so schlecht drauf?“, fragte dieser.

„Nichts. Schon gut.“

Doch Harry ließ sich nicht so leicht abwimmeln, er merkte, dass etwas mit seinem Freund nicht stimmte. „Jetzt sag schon, habt ihr etwa Streit oder so?“

„Nein haben wir nicht“, erwiderte Ron, „Es ist nur einfach...komisch. Acht Jahre lang habe ich die meiste Zeit hier verbracht und jetzt ist alles vorbei. Und ich habe ehrlich gesagt auch ein bisschen Angst vor den UTZs. Was ist wenn ich sie nicht schaffe? Hermine wird enttäuscht sein. Und ich werde kein Auror werden können.“

„Ron, du hast so viel gelernt in der letzten Zeit, du schaffst das schon. Hermine war immer positiv überrascht, wenn sie dich abgefragt hat, wie gut du dich geschlagen hast. Sie glaubt an dich – wir glauben alle an dich. Mach dir keine Sorgen“, versuchte Harry Ron Mut zu machen.

„Na gut, ich werde es versuchen. Ich werde mir den Stoff heute Abend nochmal ansehen und dann klappt das hoffentlich. Apropos klappen...wie läuft es eigentlich bei dir und Ginny?“

„Gut, wieso fragst du?“, fragte Harry verwirrt.

„Ach, nur so...Liebst du sie?“

„Ja, Ron, das tue ich. Wäre ich sonst mit ihr zusammen? Was soll denn die Fragerei?“

„Harry, sie ist meine Schwester und ich will sie nicht alleine hier lassen, ohne zu wissen, dass sie in guten Händen ist. Sie ist total vernarrt in dich seit sie dich das erste Mal gesehen hat und eigentlich habe ich ein gutes Gefühl bei dir, aber du hast sie schon einmal einfach so sitzen gelassen...“, sorgte sich Ron.

„Ron, ich wollte sie beschützen. Voldemort hätte sie womöglich umgebracht, mir ist das auch nicht leicht gefallen damals, glaub mir“, verteidigte sich Harry.

„Ja...ja ich weiß“, seufzte Ron nach einer kurzen Pause, „Tut mir Leid. Pass gut auf sie auf, ja?“

„Schon ok, du willst auch nur das Beste für sie. Und Ron, ich verspreche dir: Ich werde dich nicht enttäuschen!“

Ron nickte und führte einen Pack-Zauber aus, bevor er sich mit Harry zu einer Partie Zaubererschach in den Gemeinschaftsraum setzte, um auf die Mädchen zu warten.

Nach einer knappen halben Stunde kamen die beiden die Treppe zum Mädchenschlafsaal hinunter, Hermine ließ ihren schweren Koffer mithilfe des Locomotor-Spruchs vor sich in den Gemeinschaftsraum schweben und neben den Sofas landen. Ron und Harry beendeten ihr Spiel, sodass ersterer sich zusammen mit Hermine von ihren Mitschülern verabschieden konnte.

Sie alle wünschten den beiden viel Erfolg für die bevorstehenden Prüfungen, bevor Harry und Ginny ihre besten Freunde zur Eingangshalle begleiteten.

Ginny und Hermine umarmten sich zur Verabschiedung, während Hermine versprach, sich dienstags gegen neun Uhr abends zu melden. Professor McGonagall, die gekommen war, um ihre beiden Schüler zu verabschieden, reichte diesen die Hand und wünschte ihnen alles Gute.

Danach öffnete Filch die eichene Flügeltür, vor der Hagrid wartete, um Hermine und Ron mit einer Thestralkutsche nach Hogsmeade zu bringen, von wo aus sie zu Hermines Eltern apparierten.

Kommis bitte :) bin sowohl für positive als auch negative Kritik offen :)

Die UTZs - Tag 1

Danke für den Kommentar an dobbyswheezy. Ich hoffe, dass dir die Story weiterhin gut gefällt und du fleißig kommentierst :)

"Na ihr zwei, seid ihr aufgeregt?", fragte Laura Ron und Hermine am ersten Morgen ihrer Prüfungen.

Während ihr Mann schon in ihrer Zahnarztpraxis war, hatte sie sich heute frei genommen und beschlossen, den Beiden ein gutes Frühstück aufzutischen, damit sie gut gestärkt ins Ministerium kommen würden. Hierfür hatte sie Brötchen, Brot, Croissants, Käse und Marmelade auf dem Esstisch ausgebreitet sowie Rührei gebacken.

"Ja!" antwortete das Paar wie aus einem Mund und Ron fügte nervös hinzu, "Es geht hier schließlich um unsere Zukunft."

Hermine sah ihn mit einer hochgezogenen Augenbraue an und fragte: "Du hast dir doch bei Noten noch nie Sorgen um deine Zukunft gemacht?"

"Aber jetzt geht es darum, einen guten Job zu bekommen. Hermine...ich will dir und dem Baby ein gutes Leben bieten können. Ich habe jetzt Verantwortung und muss ein gutes Vorbild sein. Eigentlich hätte ich viel früher an meine Noten denken müssen, aber ich habe mir einfach keine Gedanken um die Zukunft gemacht. Aber jetzt ist es unausweichlich, ich kann das nicht länger vor mir herschieben", sagte Ron.

Laura hatte so getan, als hätte sie die Zeitung gelesen und nicht aufgepasst, doch in Wirklichkeit hatte sie neugierig zugehört. Sie war erstaunt über das, was ihr zukünftiger Schwiegersohn da sagte. Hermine hatte immer berichtet, wie wenig Ron sich um die Schule und seine Zukunft kümmerte, aber die Tatsache, dass er Vater werden würde, schien ihn doch zum Umdenken bewegt zu haben. Sie war glücklich darüber, dass ihm offensichtlich so viel daran lag, ihrer Tochter ein sorgenfreies Leben zu bereiten. Je besser sie ihn kennenlernte, desto mehr merkte sie, wie sehr er Hermine liebte und sich auf das Kind freute und umso beruhigter würde sie Hermine ihm am Ende der Woche anvertrauen können.

Nachdem die Prüflinge ausgiebig gefrühstückt und Mrs. Granger beim Aufräumen geholfen hatten, war es halb neun und somit Zeit zum Ministerium zu gehen, um neun Uhr sollten die UTZ-Prüfungen beginnen.

Hermine's Mutter begleitete die Beiden zu der Telefonzelle, die den Eingang zum Zaubereiministerium beherbergte. Dort wünschte sie ihnen viel Erfolg und drückte sie, bevor das Paar die Zahlenfolge 62443 auf dem Tastenfeld des Telefons drückte und wie mit einem Fahrstuhl nach unten verschwand.

Im Atrium angekommen gingen sie als Erstes zum Empfang, um ihre Zauberstäbe registrieren zu lassen und sich zu erkundigen, wo sie sich melden sollten. Sie folgten der Information, sich bei Professor Marchbanks in der Zaubergamot-Verwaltung zu melden. Sie war die Leiterin der Prüfungskommission und daher mit der Organisation der nächsten beiden Tage betraut. Nach einer Fahrt in einem der goldenen Lifts bis zum zweiten Stock fanden sie schnell die Bürotür, an der Ron direkt anklopfte. Die alte Hexe bat die Beiden herein, um ihnen den Ablauf der Prüfungstage zu erläutern.

"Wie Sie dem Plan, den wir Ihnen gesendet haben, wahrscheinlich schon entnommen haben, werden heute die Fächer Alte Runen, Verwandlung, Zauberkunst, Kräuterkunde und Arithmantik geprüft. Für jede Prüfung sind dreißig Minuten angesetzt, dazwischen sind jeweils zehn Minuten Pause. Da Miss Granger mehr UTZs erwerben kann als Sie, Mr. Weasley, werden Sie sich in Ihrer freien Zeit die Beine vertreten dürfen. Seien Sie aber bitte zur auf dem Plan angegebenen Zeit zu Ihrer nächsten Prüfung zurück in Ihrem Prüfungsraum. Haben Sie noch Fragen?"

"Ja ich habe eine Frage", meldete sich Hermine, "Wann bekommen wir denn unsere Ergebnisse mitgeteilt?"

"Ihre Ergebnisse werden Ihnen innerhalb der nächsten Woche per Eule zugesandt", erklärte die Prüfungsleiterin.

Da die beiden Zauberer keine weiteren Fragen hatten, führte Professor Marchbanks Hermine zu ihrer ersten UTZ-Prüfung in Alte Runen. Sie saß zusammen mit einem beaufsichtigenden mittelalten Zauberer mit Spitzbart in ihrem Prüfungsraum mit zwei Texten vor sich. Einen musste sie vom Englischen in Alte Runen

umwandeln, den anderen von Alte Runen ins Englische. Nach rund der Hälfte der Zeit war sie bereits fertig und gab ihre Pergamente ab. Die Aufsicht erlaubte ihr, den Raum bis zur nächsten Prüfung zu verlassen, woraufhin sie sich auf die Suche nach Ron machte. Sie fand ihn im Atrium, wo er in einer etwas ruhigeren Ecke versuchte, das Gelernte noch einmal im Kopf durchzugehen.

"Hey, du bist schon fertig?", begrüßte er sie erstaunt, obwohl er fast damit gerechnet hatte, sie so schnell wiederzusehen.

"Ja, es war richtig einfach. Selbst in der dritten Klasse hätte ich das schon hinbekommen", erwiderte seine Freundin.

Ron lachte. "Dann hoffe ich doch mal, dass es für mich auch so gut klappt", sagte er.

"Miss Granger?", hörten die beiden eine weibliche Stimme, der sie sich direkt zuwandten.

Es war Professor Marchbanks.

"Miss Granger, ich habe mich noch einmal mit allen Verantwortlichen unterhalten", fuhr sie fort, "und wir sind zu dem Schluss gekommen, es nicht verantworten zu können, dass Sie in Ihrem Zustand an den Verteidigung gegen die dunklen Künste-Prüfungen teilnehmen."

Hermine schien aus allen Wolken zu fallen. "Ich...kann nicht...teilnehmen?"

"Es tut mir wirklich Leid, aber nein. Es ist zu gefährlich für Sie und das Kind. Wir werden Rücksprache mit Professor McGonagall halten und ihre UTZ-Benotung anhand ihrer bisherigen schulischen und außerschulischen Leistungen in diesem Fach benoten."

Mit diesen Worten begab sie sich in einen der Lifts, um zu ihrem Büro zurückzugehen.

Hermine sah ihr mit bösem Blick hinterher, bevor sie sich aufregte: "So ein Quatsch! Nicht verantworten können – Benotung aufgrund der bisherigen Leistungen! Ich werde doch wohl selbst wissen, was ich mir zumu-"

"Schatz?" Ron rannte Hermine hinterher, bis er vor der Tür zur Damentoilette stehenbleiben musste.

'Na ganz toll', dachte er sich. Während er sich überlegte, ob er ihr einfach hinein folgen oder doch lieber draußen warten sollte, fand er zufällig eine Lösung zu seinem Problem.

"Angelina!", rief er und lief zügig auf Georges Freundin zu. "Angelina, gut dass ich dich treffe, du musst mir bitte einen Gefallen tun. Hermine ist in die Damentoilette verschwunden nachdem sie sich aufgeregt hat, weil sie wegen der Schwangerschaft nicht in VgddK geprüft werden darf. Und aus offensichtlichen Gründen darf ich da nicht rein, kannst du bitte nach ihr sehen?"

Angelina Johnson arbeitete mittlerweile in der Sportabteilung und ging sofort auf die Tür zu.

Sie fand eine verschlossene Tür, klopfte dagegen und fragte: "Hermine? Ich bin's, Angelina. Bist du okay?"

"Ja, alles in Ordnung", erklärte Hermine zaghaft und öffnete die Tür, "Mir war nur plötzlich ein wenig schlecht."

"Du solltest dich nicht so sehr aufregen. Du setzt dich zu sehr unter Druck und das ist gar nicht gut", redete ihre ehemalige Gryffindor-Mitschülerin auf sie ein. "Du wirst deine UTZs schaffen und sie werden dir sicherlich auch in VgddK eine gute Note geben. Aber es ist richtig, dass sie dich nicht darin prüfen, es ist zu riskant mit den gestellten Aufgaben, glaub mir. Du erinnerst dich schließlich bestimmt noch an Ron und den Hinkepank in eurem dritten Jahr. Denk lieber an dein Baby – Rons Baby. Du könntest doch niemals damit umgehen, wenn ihm etwas passiert..."

Hermine atmete tief durch. "Du hast Recht, Angelina...Danke."

Angelina legte ihren Arm um Hermines Schulter und brachte sie wieder nach draußen zu Ron.

Dieser nahm sie in den Arm und fragte: "Geht's dir besser?"

Hermine nickte und löste sich aus der Umarmung.

"Weißt du, ich sage das nicht gerne, weil ich weiß, dass du es nicht hören willst", fuhr Ron fort, "aber vielleicht weißt du ja doch nicht so genau, was du dir zumuten kannst und was nicht. Also zumindest nicht jetzt..."

"Ich schätze ich muss lernen, dass mein Körper momentan nicht ganz so funktioniert, wie ich es gewöhnt bin. Aber jetzt bringen wir erst einmal die UTZs hinter uns und dann habe ich genug Zeit, mich an alles zu gewöhnen. Deine Prüfung startet gleich, lass uns gehen!"

"Keine Sorge ihr zwei, ihr schafft das. Viel Erfolg noch!", verabschiedete sich Angelina, bevor die drei in verschiedene Richtungen losgingen.

Das nächste UTZ-Prüfungsfach war Verteidigung gegen die Dunklen Künste, an dem nun also nur Ron teilnahm. Geprüft wurde er von der ehemaligen Lehrerin Professor Merrythought. Als Erstes musste er einen Irrwicht verwandeln, danach sollte er seinen Patronus vorführen. Im letzten Teil wurde theoretisches Wissen abgefragt. Hierunter fielen unter anderem Informationen über Vampire, Dementoren und die Unverzeihlichen Flüche.

Im dritten Fach, Zauberkunst, wurden sowohl Ron als auch Hermine von Miranda Habicht, der Autorin der Zauberkunst-Lehrbücher, beziehungsweise Professor Marchbanks selbst geprüft. Sie mussten zuerst eine Feder schweben lassen. Den Zauber, der Ron zum Beginn seiner Schulzeit Probleme bereitete, beherrschte er mittlerweile einwandfrei. Die zweite Aufgabe bestand daraus, einen Bücherstapel mit dem Accio-Zauber zu rufen und danach ebenfalls schweben zu lassen. Zum Abschluss sollte ein Stuhl geschrumpft, seine Farbe verändert und dann wieder in den Originalzustand zurückverwandelt werden.

Für den nächsten UTZ in Kräuterkunde, der von dem ehemaligen Professor Herbert Beery beaufsichtigt wurde, mussten die beiden Zauberer lediglich die Theorie beherrschen. Auf ihrem Pergament befanden sich Fragen über Alraunen, Wolfswurz und etliche andere Pflanzen.

Die letzte Prüfung an diesem Tag war Arithmantik unter der Aufsicht von Professor Marchbanks. Hermine bekam hierfür ein Pergament mit Zahlentabellen und Rechnungen, welche sie bearbeiten musste.

Nun war die Hälfte der Prüfungen geschafft und die beiden konnten nachhause gehen, wo Hermines Mutter schon ungeduldig wartete und ein reichhaltiges Abendessen vorbereitete.

Kommis bitte :)

Die UTZs - Tag 2

Vielen Dank erstmal an Turboeule für den Kommi und das Lob. Viel Spaß weiterhin beim Lesen!

Vielen Dank auch an Jessica21. Das mit der Zeit verstehe ich vollkommen, nur keine Sorge ;) Danke für den Hinweis wegen dem Satz...das muss ich direkt ändern. Und wegen der Kritik, das werde ich versuchen zu bessern, ich werde mich anstrengen :) Dir (und auch allen anderen Lesern) ebenfalls weiter viel Spaß!

Als Hermine am nächsten Morgen gegen sieben Uhr wach wurde, stand sie auf und ging in die Küche. Da Valentinstag war, wollte sie ein romantisches Frühstück für Ron vorbereiten. Ihre Eltern waren gerade dabei, ihre Jacken anzuziehen und sich auf den Weg in ihre Praxis zu machen. Als sie Hermine die Treppe herunterkommen sahen, wünschten sie ihr einen guten Morgen und drückten sie noch einmal fest, um ihr Erfolg für die restlichen UTZs zu wünschen. Sie verabschiedeten sich und versprachen zu versuchen, ihre Termine für den übernächsten Tag zu verschieben, um noch etwas mit Ron und Hermine unternehmen zu können. Danach schlossen sie die Tür, stiegen in ihr Auto und fuhren los.

Hermine kochte unterdessen Teewasser und holte so leise wie möglich zwei Teller, Gläser, Tassen und Untertassen aus einem der Küchenschränke heraus. Sie balancierte alles vorsichtig zum Esstisch, wo sie es an zwei gegenüberliegenden Plätzen aufstellte. Als sie gerade wieder zur Küche umdrehen wollte, fiel ihr Blick auf ein viereckiges Päckchen. Bei näherer Betrachtung sah sie, dass es nur von Ron sein konnte. Die unbeholfene Art des Verpackens deutete eindeutig darauf hin und ein kleiner Brief bestätigte ihre Ahnung.

'Guten Morgen Schatz!

Heute ist unser erster gemeinsamer Valentinstag und ich habe beschlossen dir auf diesem Weg ein kleines Geschenk zu überreichen. Ich fand die Idee irgendwie süß... Du stehst nichts ahnend auf und findest es...

Ich kann mir jetzt schon dein verärgertes Gesicht vorstellen, weil ich es dir nicht persönlich schenke, aber vielleicht muntert dich der Inhalt ja ein bisschen auf.

Na los! Schau rein!

Ich liebe dich,

Ron'

Hermine schmunzelte und nahm das Geschenk in die Hand, um es zu öffnen, doch im letzten Moment legte sie es wieder auf den Tisch zurück. Es war schon kurz nach sieben und sie musste noch den Rest des Frühstücks vorbereiten, bevor in knapp zehn Minuten der Wecker klingeln und Ron aufwecken würde. Ein paar Sekunden lang starrte sie ungeduldig auf das Päckchen. Sie wollte unbedingt wissen, was darin war, und kämpfte mit ihrer Neugier. Doch letzten Endes drehte sie sich doch um, um zurück zur Küche zu gehen. Sie schüttete das Teewasser in eine Kanne, gab zwei Teebeutel hinein und stellte diese zusammen mit Zucker und einer Karaffe Saft auf den Tisch. Zuletzt holte sie noch einen herzförmigen Kuchen aus der Speisekammer. Sie hatte ihn am Abend zuvor gebacken während Ron und ihr Vater Schach spielten. Außerdem hatte sie ihm ein Quidditchbuch gekauft, das er sich schon länger wünschte. Dieses hatte sie ebenfalls in der Speisekammer versteckt und legte es jetzt auf Rons Teller. Den letzten Schliff gab dem Frühstückstisch eine Kerze, die sie zwischen beiden Tellern platzierte. Zufrieden betrachtete sie ihr Werk, setzte sich und öffnete die Verpackung ihres Geschenks. Es war ein schlichtes rotes Buch. Sie schlug die erste Seite auf und las Rons unverkennbare Schrift.

'Hallo Liebling,

Ich wusste nicht, was ich dir schenken sollte, habe hin und her überlegt und raus kam dann das hier.

Herzlich willkommen in unserem Babytagebuch!

Ich dachte mir, wir könnten alles Wichtige, Neue und Interessante, das mit der Schwangerschaft zu tun hat

hier reinschreiben und hoffe es gefällt dir.

*Kuss,
Ron*

P.S.: Einen Eintrag hab ich schon gemacht.'

Kaum hatte Hermine Rons ersten Eintrag gelesen, der von dem Moment, in dem sie ihm gesagt hatte, dass sie schwanger sei, der Reaktion ihrer Familien und dem bevorstehenden Schulabschluss berichtete, hörte sie Rons Schritte auf der Treppe. Schnell zündete sie die Kerze an, gerade noch rechtzeitig bevor er auf sie zukam.

"Du bist schon wach?" fragte er verschlafen.

Hermine deutete zum Tisch: "Ich habe etwas für dich vorbereitet. Frohen Valentinstag!"

Dann gab sie ihm einen zärtlichen Kuss und sagte: "Dein Geschenk ist total niedlich, Ron. Siehst du, wenn du ein bisschen überlegst findest du doch immer etwas Passendes. Ich habe mich jedenfalls total darüber gefreut. Danke Schatz!"

"Sehr gern geschehen", antwortete Ron und folgte seiner Freundin zum Tisch. Als er sich setzte und das Buch sah, konnte man ihm seine Freude ansehen. Er strahlte über das ganze Gesicht.

"Hey, danke Schatz! Das Buch wünsche ich mir schon ewig. Ist der Kuchen auch für mich?", fragte er und Hermine nickte lächelnd.

"Selbstgebacken?"

Hermine nickte wieder.

"Na komm her", sagte er und beugte sich zu ihr, um sie zu küssen.

Er goss ihnen beiden Saft und Tee ein, während Hermine den Kuchen anschnitt, wobei Rons Stück wesentlich größer war als ihres. Sie begann zu essen, beobachtete Ron und wartete nervös auf eine Reaktion, wie ihm der Kuchen schmeckte.

Als er gekaut und geschluckt hatte sagte er: "Hast du gut gemacht. Schmeckt wirklich sehr gut."

Hermine lächelte: "Danke. Das ist der erste Kuchen, den ich je gebacken habe. Dann kann ich das demnächst ja öfter machen."

"Gerne, für Kuchen bin ich immer zu haben", sagte Ron und nahm gleich eine weitere Gabel in den Mund.

"Du freust dich über alle Arten Essen", lachte sie.

Nachdem sie in Ruhe fertig gegessen hatten half Ron ihr beim Aufräumen, dann zogen sie sich an und machten sich auf den Weg zu ihren hoffentlich letzten Prüfungen.

Im Atrium angekommen war der erste Gang wie bei jedem Besucher der zum Sicherheitswachmann, der die Zauberstäbe registrierte. Danach begaben die beiden Zauberer sich direkt zu Professor Marchbanks' Büro. Die erste UTZ-Prüfung des zweiten Tages war Zaubertränke. Sie wurden in zwei verschiedene Räume gebracht, in denen die Lehrbuchautoren Arsenius Bunsen und Libatius Borage die Aufsicht führten. In diesem Fach mussten sie sich darin beweisen, Felix Felicis und Amortentia zu brauen. In der Prüfung für Geschichte der Zauberei, an der lediglich Hermine teilnahm, bekam sie von Professor Marchbanks ein Blatt Pergament mit Fragen über die Geschichte der Hexenverfolgung, Hauselfen und Riesen. Neben ihrem angelesenen Wissen konnte sie bei beiden letzteren auch ihre eigenen Erfahrungen einbringen, die sie durch B.ELFE.R, Gespräche mit verschiedenen Elfen und ihre Freundschaft zu Hagrid erlangt hatte. Die Astronomieprüfung legte das Paar wieder zusammen ab. Hier bekamen sie von Professor Tofty, der bereits die ZAGs abnahm, ebenfalls Pergament, auf dem sie verschiedene Sternkombinationen sowohl benennen als auch zeichnen mussten. Für den UTZ in Pflege magischer Geschöpfe hatte sich Professor Kesselbrand bereit erklärt, der sich bereits seit einigen Jahren im Ruhestand befand. Er ließ seine beiden Prüflinge als Erstes ein paar Fragen über Bowtruckles, Hippogreifs aber auch die Haltung von Eulen schriftlich beantworten. Danach prüfte er sie im praktischen Umgang mit Nifflern und Einhörnern. Die allerletzte UTZ-Prüfung für Ron und Hermine war Verwandlung unter der Aufsicht des Buchautors Emeric Wendel und Professor Marchbanks. Hier mussten sie Streichhölzer in Federn, Insekten in Teller und ein Buch in eine Schachfigur verwandeln sowie den Verschwindezauber an einem Käfer, einer Statue und einem Aktenschrank demonstrieren.

Nach Beendigung der UTZs trafen sich Ron, Hermine und die Prüfungsleiterin noch einmal in deren Büro.

"Miss Granger, Mr. Weasley, Sie haben nun alle UTZ-Prüfungen hinter sich gebracht. Ich hoffe, Sie sind mit Ihren Leistungen zufrieden und können mit einem guten Gefühl nachhause gehen?", fragte die ältere Dame.

"Also ehrlich gesagt würde ich mich besser fühlen, wenn ich schon wüsste, wie ich abgeschnitten habe", antwortete Hermine, woraufhin die Prüfungsleiterin nur lächelte und den Kopf schüttelte.

"Das kann ich Ihnen leider noch nicht mitteilen, tut mir sehr Leid, aber die Ergebnisse werden alle zusammen bekannt gegeben und Ihre schriftlichen Arbeiten müssen erst noch ausgewertet werden."

Dies schien Hermine einzuleuchten, also sagte sie: "Na gut, dann bedanke ich mich bei Ihnen dafür, dass Sie uns das Vorziehen ermöglicht haben und warte dann die paar Tage."

"Ja, vielen Dank", sagte auch Ron, bevor Professor Marchbanks sich von ihrem Stuhl erhob und das Paar mit einem Händedruck verabschiedete.

Über weitere Kommiss würde ich mich natürlich wie immer sehr freuen :)

Ihr dürft natürlich auch gerne Werbung machen, wenn euch die FF gefällt :D

Bei den Grangers

Hallo und vielen Dank für die Kommiss :D Keine Sorge Jessica 21, ich bin auch für negative Kritik dankbar. Ansonsten habe ich ja keine Chance mich zu verbessern ;) Und das Kapitel ist diesmal auch relativ lang geworden :D

Wieder bei den Grangers zuhause angekommen, waren diese bereits aus der Praxis zurück und dabei, das Abendessen, einen Auflauf, vorzubereiten. Als sie die Prüflinge zur Tür hereinkommen hörten, legten sie sofort alles beiseite und stürmten aufgeregt in den Flur, um die beiden zu begrüßen.

"Erzählt! Wie war es heute?", fragte John, Hermines Vater, noch bevor er irgendetwas anderes sagte.

"Naja...es war...immer noch genauso aufregend wie gestern", erwiderte Ron, fügte jedoch schnell hinzu, "Aber ich habe ein ganz gutes Gefühl. Bei den meisten Aufgaben habe ich mich ziemlich sicher gefühlt."

"Ja, ich denke auch, dass es ganz gut gelaufen ist", ließ Hermine verlauten, "Nächste Woche werden uns die Ergebnisse zugeschickt, dann wissen wir es endlich ganz genau."

"Das hört sich aber schonmal gut an, ihr habt das bestimmt super gemacht", motivierte Laura die zwei jungen Zauberer, bevor sich die erste Aufregung wieder gelegt hatte und sie zurück zu ihrem Auflauf ging. Hermine folgte ihr, um direkt ein Messer in die Hand zu nehmen und beim Gemüse schneiden zu helfen.

"Und was machen wir beide jetzt?", fragte John seinen zukünftigen Schwiegersohn, "Hast du Lust auf eine Schachrevanche?"

Er war froh, endlich jemanden zu haben, der genauso schachbegeistert war wie er, und als Ron lachend nickte, bat er diesen sofort darum, das Zaubererschachspiel zu benutzen. Er war total begeistert davon, den Figuren sagen zu können, wohin sie sich bewegen sollten und zu sehen, dass sie seinen Befehlen auch tatsächlich folgten. Mit seinen Amateurkenntnissen hatte er keine Chance gegen Ron, doch das störte ihn nicht im Geringsten. Was für ihn zählte war der Spaß und die Tatsache, dass er sich so gut mit dem Freund seiner Tochter verstand.

Ron warf einen kurzen Blick in die Küche, um sicherzugehen, dass Hermine beschäftigt war bevor er "Accio Schachbrett" sagte und sein Schachspiel in seinen Händen landete.

"Das habe ich gehört, Ronald", ertönte direkt Hermines mahnende Stimme. Sie konnte es nicht leiden, wenn ihr Freund Magie aus reiner Faulheit nutzte und das war hier eindeutig der Fall gewesen. In den verbleibenden sieben Monaten ihrer Schwangerschaft würde sie ihm das noch abgewöhnen. Ihr Kind sollte nicht schon von Anfang an nur mit Zauberei aufwachsen sondern auch ein nicht-magisches Leben lernen. Dafür mussten sowohl sie selbst als auch Ron ein gutes Vorbild sein, aber sie war sich sicher, dass es immer besser klappen würde sobald sie ein geregelteres eigenes Leben haben würden.

"Es tut mir wirklich Leid, Schatz, und es wird nicht wieder vorkommen, aber dein Vater findet das echt cool", entschuldigte sich Ron, was Hermine ein Lächeln entlockte. Sie wusste, wie fasziniert ihr Vater von den ganzen Zaubersprüchen war – die magische Welt begeisterte ihn genauso wie die Muggelwelt Arthur. Die beiden Männer verbrachten jede gemeinsame Minute damit, sich gegenseitig ihren Alltag zu erklären. Hermine fand es schön, dass sie alle sich so gut verstanden. Ihre Ängste, dass es Streitereien bei ihrem ersten Freund geben könne, waren somit beseitigt. Die einzigen Auseinandersetzungen waren die Schachpartien und das Betteln ihres Vaters, dass Arthur und Ron ihn wenigstens ein einziges Mal gewinnen lassen sollten. Auch jetzt hörte sie ihn wieder aus dem Wohnzimmer.

"Das gibt es doch nicht! Nur einmal möchte ich auch gewinnen – einmal. Ist das denn zu viel verlangt?", fluchte er.

"Wenn du besser spielen würdest, würdest du auch mal gewinnen, aber so...So ist das definitiv zu viel verlangt", lachte Ron, woraufhin John nur lachend den Kopf schüttelte und die Figuren wieder in ihre Startpositionen rückte.

Nach ein paar Minuten Stille, in denen sich John ganz auf seine Züge konzentrierte bat Ron darum, ihn etwas fragen zu dürfen.

"Wie ist das eigentlich so mit...naja...einer Frau und einem Kind?" Die Frage war ihm merklich unangenehm.

"Wie meinst du das?", fragte Hermine Vater nach, um dem Jungen eine bessere Antwort geben zu können.

"Naja...also...du darfst das nicht falsch verstehen, ich liebe Hermine wirklich und stehe auch zu allem, was ich gesagt habe, aber...ich habe Angst. Was ist wenn wir uns streiten? In letzter Zeit war das nicht wirklich oft, aber in der Vergangenheit dafür umso mehr. Was ist wenn es wieder passiert? Und wie muss ich mit dem Baby umgehen? Was ist wenn ich etwas falsch mache? Hermine würde mir das niemals verzeihen. Oh und was ist mit ihr? Wie muss ich sie behandeln? Frauen sind doch immer so empfindlich während Schwangerschaften. Und was wenn –", sprudelten Rons Sorgen aus ihm heraus, doch John unterbrach ihn.

"Na jetzt mach aber mal einen Punkt", sagte er, "Dafür gibt es keine bestimmten Formeln, mit denen es entweder gut oder schlecht läuft. Du wirst merken, wie du dich zu verhalten hast, das kommt ganz automatisch. Als Hermine zur Welt kam hatte ich auch furchtbare Angst ihr weh zu tun oder sie fallen zu lassen oder was auch immer, aber als ich sie das erste Mal im Arm hatte...das war unglaublich. Man sieht das kleine Wunder und weiß, man würde alles für dieses Kind tun. Die Angst war sofort verschwunden, denn man weiß instinktiv, wie man es zu halten hat, wie fest man es halten darf und und und. Einfach ein unbeschreibliches Gefühl. Ich glaube, wenn man es nicht erlebt hat, weiß man nicht wovon ich spreche, aber du wirst es wirklich hinbekommen, Ron. Du musst keine Angst haben. Vielleicht könnt ihr euch ja zu einem Kurs für werdende Eltern anmelden. Dadurch würdest du dich bestimmt sicherer fühlen. Und Streit lässt sich nun einmal nicht vermeiden. In jeder Beziehung gibt es hin und wieder mal Streit. Was glaubst du, wie oft Laura und ich uns in den Haaren liegen? Und meistens wegen irgendwelchen Kleinigkeiten, aber wir vertragen uns immer nach kurzer Zeit wieder. Man darf die Auseinandersetzungen nur nicht überbewerten, jeder hat mal einen schlechten Tag, an dem er einfach nur seine Ruhe haben will."

Ron sah seinen Schwiegervater in spe nur schweigend an und kaute nervös auf seiner Unterlippe herum. Dieser merkte, dass er es nicht geschafft hatte, ihn zu beruhigen und motivierte ihn deshalb weiter: "Du musst dir wirklich keine Sorgen machen, Ron. Hör zu, man merkt, dass ihr euch wirklich liebt und das ist das Allerwichtigste – die Basis für alles. Ihr werdet sicherlich eure Höhen und Tiefen haben, aber ihr seid ein gutes Team und werdet die schlechteren Zeiten schnell überstanden haben. Und ihr werdet merken, dass euch das nur noch stärker macht. Und was euer Kind angeht: Du kannst jederzeit zu Arthur und mir kommen. Wir waren auch einmal an deiner Stelle und können dir sicherlich gute Tipps geben."

Ron saß immer noch stillschweigend auf dem Sofa.

"Alles in Ordnung? Oder hast du noch etwas auf dem Herzen?", fragte John.

"Nein...vielen Dank, John. Ich werde es auf mich zukommen lassen, das klappt schon alles", antwortete Ron gerade als die beiden Frauen zum Essen riefen.

Hermine Vater legte Ron eine Hand auf die Schulter und sagte "Ihr schafft das, glaub mir."

Danach setzten sie sich an den Esstisch, wo sie den Abend gemütlich ausklingen ließen.

Um viertel vor neun holte Hermine Rons Flohpulver aus ihrem Zimmer, welches sie benötigte, um das versprochene Kamingespräch mit Ginny zu führen. Sie hatte mit Ron vereinbart, dass sie zuerst alleine mit Ginny sprechen würde und er danach alleine mit Harry. Der Kamin der Grangers war ohnehin zu klein, um ein Gespräch mit zwei Personen einigermaßen gemütlich führen zu können. Im Fuchsbau würden sie alle miteinander sprechen können, der Kamin dort war breiter, was angesichts der vielen Familienmitglieder wohl praktischer war.

"Gryffindor-Turm", sagte Hermine deutlich während sie ein wenig Pulver in die Kaminöffnung streute und ihren Kopf hineinstreckte.

"Ginny? Bist du schon da?", fragte sie als sie ein leeres Sofa vor sich sah.

"Ja hier bin ich", hörte sie die entfernte Stimme ihrer Freundin. Kurz darauf tauchte diese in ihrem Blickfeld auf und ließ sich auf das Sofa fallen. "Endlich bist du da, ich muss dir unbedingt etwas erzählen!", fing Ginny sofort aufgeregt an, "Aber erzähl du erstmal von den UTZs. Waren die Aufgaben schwer?"

"Naja, ich würde es jetzt nicht unbedingt schwer nennen, aber es war eben ein anderes Niveau als die ZAGs. Alles in allem denke ich aber, dass ich gute Noten bekommen werde und Ron klang auch sehr zuversichtlich."

"Das freut mich zu hören, dann habt ihr es ja jetzt glücklicherweise hinter euch. Wann bekommt ihr denn dann die Ergebnisse? Wieso haben sie euch die nicht direkt mitgeteilt?"

"Ich weiß ja auch nicht", erklärte Hermine merklich genervt, "Eigentlich dachte ich, wir würden sie gleich nach der Prüfung bekommen, aber sie werden uns innerhalb der nächsten Woche erst zugesandt. Ich hasse es,

auf so etwas Wichtiges warten zu müssen. Das macht mich ganz nervös. Und was das Ganze noch schlimmer macht: Meine Note in Verteidigung gegen die Dunklen Künste wird anhand meiner schulischen und außerschulischen Leistungen bewertet, weil die Prüfung angeblich zu gefährlich gewesen wäre. So ein Unsinn!"

"Hermine...das ist doch nicht so schlimm. Sieh mal, du warst immer gut in der Schule und mit Voldemort und seinen Anhängern hat es auch nicht jeder so erfolgreich aufgenommen wie du. Sie werden dir sicherlich eine gute Note geben, mach dir keine Sorgen. Und im Moment steht deine Gesundheit nun einfach mal im Mittelpunkt – ich finde es gut, dass das Ministerium so entschieden hat. Du freust dich auf euer Leben als Familie, da solltest du nichts riskieren. Das weißt du aber ja hoffentlich auch selbst?"

"Ja natürlich", seufzte Hermine, "aber –"

"Kein aber!", mahnte Ginny, "Jetzt sind die Prüfungen sowieso vorbei und du kannst nichts mehr ändern. Lass uns über etwas anderes reden. Wie kommt Ron in der Muggelwelt zurecht? Versteht er sich gut mit deinen Eltern?"

"Ein Leben ganz ohne Magie wäre glaube ich nichts für ihn. Er ist viel zu faul. Vorhin habe ich ihn dabei erwischt, wie er sein Schachbrett mit dem Accio-Zauber gerufen hat – angeblich nur weil Dad das so klasse findet. Natürlich gefällt ihm das, aber selbst ohne ihn würde Ron es sich so bequem wie möglich machen. Du kennst ihn ja..."

Die Mädchen mussten lachen.

"Hey! Hier wird nicht gelästert!", rief Harry aus dem Hintergrund.

Ginny drehte sich zu ihm um, rief ihm immer noch lachend zu: "Mach du mal deine Hausaufgaben fertig anstatt uns zu belauschen!" und legte einen Muffliato um den Kaminbereich.

"Apropos belauschen", fuhr Hermine fort, "Mum und ich haben Ron und Dad vorhin belauscht – oh Gott, sag ihnen das bloß nicht!"

Ginny versprach: "Werde ich nicht, aber...wieso habt ihr das gemacht? Normalerweise bist du doch immer strikt dagegen..."

"Ja, es hat sich auch einfach so ergeben. Die Beiden haben im Wohnzimmer Schach gespielt während Mum und ich das Essen vorbereitet haben – sie verstehen sich wirklich richtig gut. Naja jedenfalls wollte Ron plötzlich von Dad wissen, wie es so mit einer Familie ist und wie er sich verhalten muss und sowas. Wir haben das gehört und das hat uns neugierig gemacht. Es war so süß, Ginny, das glaubst du mir niemals. Ron sagte, er hat Angst davor, etwas falsch zu machen. Er weiß nicht, wie er mit dem Baby umgehen soll, weil er ihm nicht weh tun möchte. Außerdem macht er sich Sorgen, wie er sich mir gegenüber verhalten soll, weil er gehört hat, dass schwangere Frauen schnell ihre Stimmung wechseln können."

"Reden wir gerade von demselben Ron? Meinem Bruder? So habe ich ihn ja nun wirklich noch nicht erlebt..."

"Ich hatte das auch nicht erwartet, aber das hat mich wirklich berührt, dass er sich so viele Gedanken um alles macht. Und Mum stand neben mir und murmelte die ganze Zeit vor sich hin von wegen Dad solle bloß etwas Vernünftiges sagen und ihm die Angst nehmen. Aber er hat das super gemacht. Sie war ganz erstaunt, weil er es tatsächlich geschafft hatte, Ron zu beruhigen. Er hat ihm vorgeschlagen, wir könnten einen Geburtsvorbereitungskurs besuchen, das Thema werde ich auch morgen direkt mal ansprechen. Aber genug von mir. Was gibt es Neues in Hogwarts? Du wolltest mir etwas erzählen?"

"Ja, aber ruf doch bitte Ron noch dazu, ich hole Harry."

Als die beiden Jungs ebenfalls anwesend waren erzählte Ginny strahlend: "Heute war ein super Tag! Wir hatten den Nachmittag frei, also hat Harry mich zum Valentinstag zu Madam Puddifoot eingeladen. Danach sind wir dann noch ein wenig spazieren gegangen und haben uns unterhalten und plötzlich hat er meine Hand losgelassen, weil er sich seinen Schuh binden musste. Also bin ich auch stehengeblieben und er bückt sich, bindet den Schuh und sieht mich nur noch an. Ich dachte, es ginge ihm vielleicht nicht gut und habe gefragt ob alles in Ordnung ist und da ist er aufgestanden und hat meine Hände genommen. Er würde schon lange davon träumen, hat er gesagt, und da jetzt sogar Ron über seinen Schatten gesprungen ist wollte er mich auch endlich fragen, ob ich ihn heiraten will. Und dann hat er tatsächlich auch noch einen Ring dabei gehabt!"

"Wow, das ist ja super!", freute sich Hermine, "Hast du ja gesagt?"

Ginny grinste. "Natürlich habe ich das! Ich bin so glücklich!", verkündete sie.

"Das glaube ich dir. Jetzt weißt du wie es mir ging, es ist ein richtig tolles Gefühl."

"Ja, das ist es definitiv. Wir werden uns zwar noch ein bisschen Zeit lassen, es ist ja nicht ganz so dringend

wie bei euch, aber ich freue mich jetzt schon darauf. Ich kann es kaum erwarten, Mum und Dad das alles zu erzählen. Am Sonntag dürfen wir sie besuchen. Vielleicht sehen wir uns ja dann."

"Das werden wir bestimmt", stimmte Hermine zu.

Ron beschwerte sich jetzt bei Harry: "Man Harry, wie lange hattest du das schon geplant? Wieso hast du nichts gesagt? Ich dachte wir wären beste Freunde, ich habe es dir auch erzählt."

"Ehrlich gesagt, Ron, ich hatte schon öfter darüber nachgedacht, mich aber nie getraut. Und als ihr dann mit dem Thema Hochzeit angefangen habt – nicht falsch verstehen – aber da habe ich mir gedacht wenn selbst du dich traust, dann kann ich das auch und habe den Ring gekauft. Eigentlich wollte ich es nach dem nächsten Besuch im Fuchsbau machen, um vorher mit deinen Eltern zu sprechen, aber als wir deine Sachen gepackt haben und dieses Gespräch über Ginny hatten – "

"So so, ihr habt also über mich geredet? Und da sagst du wir sollen nicht lästern", sagte Ginny belustigt.

"Nur Gutes Schatz", warf Harry schnell ein um sich dann wieder an Ron zu wenden, "Also, als wir dieses Gespräch hatten ist mir klar geworden, wie wichtig es dir ist, dass ich es ernst mit ihr meine. Und ich will, dass jeder weiß wie ernst es mir ist, also habe ich sie doch jetzt schon gefragt. Glaub mir, ich wollte wirklich mit dir reden bevor es soweit gewesen wäre."

"Na gut, ist ok", sagte Ron.

"Jetzt erzähl mal, wie läuft alles bei euch?", forderte Harry ihn auf.

"Wir lassen euch dann mal in Ruhe", sagte Hermine und verabschiedete sich von Ginny. Sie sah, dass diese sich zu den Patil-Schwestern gesellte während Harry einen Muffliato ausführte, küsste Ron auf die Wange und ging in ihr Zimmer, wo sie kurz darauf einschlieft.

Geburtsvorbereitungskurs?

Vielen lieben Dank für die Kommiss Jessica21 und Turboeule. Freut mich, dass es euch gefallen hat :)

Am nächsten Morgen wachte Hermine auf und bemerkte, dass Ron nicht mehr neben ihr lag. Sie stand auf und ging nach unten, wo sie ihn im Wohnzimmer fand. Er saß auf dem Sofa, hatte den Fernseher an und stöberte in dem Buch, das er am Vortag von Hermine bekommen hatte.

"Guten Morgen Schatz", sagte er, als er sie kommen sah, legte das Buch zur Seite und küsste sie auf die Stirn, als sie sich in seinen Arm kuschelte.

"Guten Morgen. So kenne ich dich ja gar nicht, dass du schon so früh wach bist", murmelte Hermine.

"Ich konnte nicht mehr schlafen...die Sache mit Harry und Ginny macht mich ganz nervös."

"Also ich finde es schön. Dann sind wir bald alle eine Familie."

"Ja gut, aber was ist wenn sie sich wieder trennen?"

Plötzlich war Hermine hellwach: "Ron! Wie kommst du denn nur schon wieder darauf?! Freu dich doch für die Beiden...Ich weiß, Ginny ist deine kleine Schwester und du willst sie nur beschützen, aber sie ist bei Harry in guten Händen. Glaub mir! Er würde ihr niemals weh tun, geschweige denn sie verlassen. Damals, als er sie verlassen hat, um sie vor Voldemort zu beschützen, war er am Boden zerstört. Er hat auch sehr unter der Trennung gelitten. Immer wieder hat er gesagt, wie leid es ihm tut und dass Voldemort es geschafft hat, ihm ein weiteres Mal einen geliebten Menschen zu nehmen. Er hätte alles dafür gegeben, das Ganze ungeschehen machen zu können. Und jetzt, wo er sie wieder an seiner Seite hat, wird er sie ganz sicher nie wieder loslassen."

Einen Moment lang sagte Ron gar nichts.

"Schatz...er liebt Ginny mindestens genauso sehr wie ich dich liebe. Hast du gestern nicht gemerkt wie glücklich die Zwei waren?"

"Doch, habe ich. Aber wenn er sie damals wirklich so sehr vermisst hat, wieso hat er nicht mit mir geredet?"

Hermine sah ihn skeptisch an.

"Vielleicht liegt das ja daran, dass du immer sehr schnell ausflippest, wenn es um Ginnys Beziehungen geht. Ich denke er hatte einfach Angst, dass du ihn nicht verstehen und sagen würdest, er solle zu ihr zurückgehen wenn es ihm ja so schlecht geht. Oder dass du ihm nicht geglaubt hättest, weil du gedacht hättest, wenn es ihm so dreckig gegangen wäre, hätte er sie niemals verlassen. Aber er liebt sie wirklich von ganzem Herzen, du brauchst dir keine Sorgen zu machen."

"Okay, ich glaube dir", schloss Ron, "Aber ich schwöre dir, wenn er ihr jetzt ein Kind macht –"

"Dann bist du der letzte, der sich darüber aufregen darf", lachte Hermine und brachte damit auch ihn zum Lächeln. Er konnte nicht anders, sie hatte Recht und das wusste er.

"Ich bekomme langsam Hunger...wie geht dieses Ding denn wieder aus?", fragte er und zeigte auf den Fernseher, "Es ist ja wirklich total cool, aber dann wollte ich mir mal das Buch ansehen und dann ging es nicht mehr aus. Ich habe ehrlich gesagt nicht wirklich aufgepasst, als dein Vater es mir vorhin erklärt hat..."

"Dieses Ding heißt Fernseher", schmunzelte Hermine, "und es geht aus, wenn du auf diesen roten Knopf hier drückst. Das ist die Fernbedienung. Mit dem roten Knopf darauf kannst du den Fernseher an- und ausschalten. Außerdem kannst du mit diesen Pfeilen hier andere Sender einschalten, wenn du etwas anderes sehen möchtest, und mit diesen Tasten lauter oder leiser stellen."

"Können wir uns so etwas auch kaufen wenn wir ausziehen?", fragte Ron euphorisch.

Hermine musste lachen.

"Ja, Ron, können wir. Tut mir leid, dass ich lache, aber ich habe noch nie jemanden gesehen, der sich so über einen Fernseher freut. Wenn du schon so reagierst will ich gar nicht erst deinen Dad erleben."

"Hey, gute Idee. Kann er auch so einen Fernseher haben?"

"Das stelle ich mir schwierig vor. Er braucht Elektrizität – also das, womit Muggellampen oder zum Beispiel die Spülmaschine, die ich dir gestern gezeigt habe, funktionieren – damit er läuft. Aber er kann ihn sich natürlich gerne mal ansehen oder sich mit dir oder Dad treffen, um einen Film zu sehen."

Mit diesen Worten stand sie auf und bedeutete Ron, ihr in die Küche zu folgen. Dort bereitete sie sich eine Schüssel Müsli zu, während Ron sich an den Brötchen bediente, die seine Schwiegermutter in spe frisch gekauft hatte.

"Hermine, ich habe mir etwas überlegt", nuschelte er kurz darauf mit vollem Mund, "Wieso gehen wir nicht zu so einem Kurs? In dem man lernt, mit Babies umzugehen und so. Bei euch Muggeln gibt es doch bestimmt so etwas oder?"

"So etwas gibt es, das stimmt. Ich wollte dich auch noch fragen, ob wir das machen sollen, aber die Frage hat sich dann ja jetzt erübrigt", entgegnete Hermine.

Ron nickte erleichtert. Er war froh, dass seine Freundin nicht gefragt hatte, wie er auf den Gedanken kam. Er wollte ihr nicht erklären müssen, dass er Angst hatte. Es war ihm peinlich. Außerdem müsste er zugeben, dass John ihm den Tipp gegeben hatte. Wie hätte er schließlich ahnen können, dass es so etwas gab? Natürlich interessierte er sich für die Muggelwelt, vor allem seit er mit Hermine zusammen war, aber etwas über Elternkurse zu wissen, hätte sein noch überschaubares Wissen überschritten.

"Wie kommst du darauf, dass es so etwas gibt? Gibt es das im St. Mungo's?", erkundigte sie sich dann doch noch.

Ron war kurz davor, die Frage zu bejahen, aber er wusste, dass er Hermine nicht anlügen konnte. Sie würde es merken.

"Na schön, du hast mich ertappt. Es war nicht meine Idee. Dein Dad hat mich darauf aufmerksam gemacht", sagte er daher zerknirscht.

Hermine lächelte zufrieden.

"Ich weiß, das ist doch nicht schlimm", beruhigte sie ihren Freund, "Ich finde es schön, dass du überhaupt darüber nachdenkst."

"Wirklich?", fragte er unsicher.

"Ja ehrlich. Du hättest es schließlich genauso gut ignorieren und sagen können, dass du nicht hingehen willst."

"Aber ich will auf jeden Fall!", verstärkte er seine Meinung.

"Ist ok. Das freut mich. Wir können nachher ja schon einmal nach Terminen und Adressen schauen. Dann kann ich dir auch mal den Computer zeigen. Damit hast du bestimmt auch deinen Spaß", schlug Hermine vor.

Eine Zeit lang sagte niemand der Beiden etwas, dann fasste Hermine sich ein Herz und sagte: "Ron, du brauchst dir keine Sorgen zu machen. Du behandelst mich wirklich super – du wirst schon nichts falsch machen. Und wenn ich zickig sein sollte liegt es nicht an dir sondern an den Hormonen. Außer du hast wirklich etwas Dummes getan, aber davon sehe ich jetzt mal ab schließlich haben wir uns jetzt schon lange nicht mehr gestritten. Und wenn du im Kurs noch deine Berührungängste mit dem Baby vergisst, wird bestimmt nichts schiefgehen. Wir bekommen das alles hin, davon bin ich überzeugt."

Ron sah sie gedankenverloren an. Sie hatte das Gespräch mitbekommen. Sie machte sich nicht lustig über ihn und sie verurteilte ihn auch nicht. Auch wenn es ihm peinlich war, sich so unsicher zu fühlen, war er erleichtert. Er würde seine Ängste nicht vor ihr verstecken müssen sondern mit ihr darüber reden können. Er hatte ein schlechtes Gewissen, weil er es nicht von Anfang an gewusst hatte. Er würde sich entschuldigen müssen, aber wie erklärte man seiner Freundin, dass man Angst hatte, sie könnte einen nicht ernst nehmen? Er rutschte nervös auf dem Stuhl hin und her, als Hermines Stimme ihn aus seinen Gedanken riss.

"Ron, ich liebe dich", sagte sie sanft, "Ich werde immer hinter dir stehen."

Jetzt durfte er nicht mehr lange mit einer Antwort warten, also brachte er eine ganz einfache Entschuldigung hervor: "Es tut mir Leid, dass ich mit deinem Dad anstatt mit dir geredet habe."

"Dafür musst du dich doch nicht entschuldigen. Es ist in Ordnung wenn du dich mit manchen Dingen erst einmal an jemanden anderen wenden möchtest. Ich rede ja auch nicht immer direkt mit dir. Über die Schwangerschaft habe ich auch erst mit Ginny gesprochen und dann erst mit dir. Es ist wirklich okay."

Sie lächelte ihn an und küsste ihn. Sie hatte Ron beruhigt und als er sein Frühstück beendet hatte, räumten sie den Tisch ab und machten sich direkt an die Recherche über beginnende Geburtsvorbereitungskurse.

Im Arbeitszimmer ihrer Eltern schaltete Hermine den PC ein und erklärte: "Ein Computer ist ein recht nützliches Gerät. Man kann damit viele verschiedene Dinge tun, wie zum Beispiel Texte schreiben oder wichtige Dateien abspeichern. Was wir jetzt benötigen ist das Internet. Das ist wie eine Bibliothek, in der es so ziemlich alle Informationen gibt."

Sie öffnete das Internetprogramm und forderte Ron auf, "Geburtsvorbereitungskurs" und "London" Buchstabe für Buchstabe auf der Tastatur einzugeben. Es dauerte ein wenig, da er sich erst mit der Buchstabenanordnung vertraut machen musste, aber er schaffte es, die Worte fehlerfrei einzugeben.

"Wenn du jetzt auf "Suchen" klickst oder die Return-Taste – diese hier – drückst, erhältst du verschiedene Ergebnisse für deine Suchbegriffe. Man kann also das eingeben, wonach man sucht, und bekommt eine direkte Antwort geliefert, ohne lange suchen zu müssen."

Ron drückte die Return-Taste und sofort erschien eine Liste verschiedener Ergebnisse.

"Wow, das ging ja schnell", er war total fasziniert davon.

"Ja, man spart eine Menge Zeit im Gegensatz zu anderen Recherchemöglichkeiten. In der Vorschau hier unter dem Titel kann man sich schon einen Eindruck darüber verschaffen, welche Einträge nützlich sein könnten und welche eher nicht. Das erste sieht schon vielversprechend aus, klick es mal an", erläuterte Hermine weiter.

Nach kurzer Zeit hatte das Paar einen passenden Kurs gefunden, für den sie sich im Mai anmelden können würden. Hermine zeigte Ron noch ein paar Dinge am Computer bevor sie zu Mittag aßen und sich einen Film anschauten.